film-echo

Nr. 24 · 26. März 1966 · 1 Y 2842 B

FILMWOCHE

EINZELPREIS 1,– DM · BEZUGSPREIS MONATL. 6,25 DM

Uraufführung:
14. 4. 1966 im Zoo-Palast, Berlin

Gert Fröbe und Mario Adorf
in

GANOVENEHRE

ein Wolfgang Staudte-Farbfilm
mit Karin Baal, Helen Vita,
Gretl Schörg, Ilse Pagé,
Robert Rober, Gert Haucke,
Jürgen Feindt, Martin Hirthe
und
Curt Bois

ein ganz frivoles Stück,
aber ein reines Vergnügen
von
Atlas Film

Eine Wenzel-Lüdecke-Produktion
der Inter West Film GmbH, Berlin
Produktionsleitung: Willy Egger

ein Monumentalfilm amerikanischen Formats
nach dem Welterfolg von Boleslaw Prus
Regie: Jerzy Kawalerowicz
mit Jery Selnik, Barbara Bryl
und Christina Mikolajew

Start: 25. 11. 1966

CinemaScope
Eastman-Color

das tosende Himmelbett

der skandinavische Farbfilmspaß
mit Dirk Passer, Ghita Nörby und Jarl Kulle
seit 3 Wochen erfolgreich im Einsatz

Irina Demich spielt die Hauptralle in dem van Franz Seitz praduzierten Film »Grieche sucht Griechin« nach dem Raman van Friedrich Dürrenmatt. Regie führt Ralf Thiele. Die Dreharbeiten begannen am 25. März am Genfer See. (Nara)

das aktuelle bild

Drehpause bei »Sperrbezirk«. Unser Schnappschuß zeigt Harald Leipnitz, Rudalf Schündler, Ingebarg Schäner und Christian Rade. Für Buch und Regie zeichnet Will Tremper. Die Aufnahmen haben saeben in Berlin begannen. (Glaria)

Premiere von »Es« in Berlin. Auf der Bühne verbeugten sich nach der Varstellung u. a.: Hauptdarstellerin Sabine Sinjen, Regisseur Ulrich Schamani, Werner Schwier und Praduzent Manfred Adlaff. (Atlas)

film-echo FILMWOCHE

Verlag Horst Axtmann GmbH,
62 Wiesbaden, Wilhelmstr. 42
Tel. 2 68 42, 2 75 98
Fernschr. 04-186 648

Herausgeber und Chefredakteur
HORST AXTMANN

Zentralredaktion: Norbert Wiesner, Karl-A. Stanke; Ressorts: Dipl.-Ing. Paul Zschache (Film- und Kinotechnik); Dr. Hans Joachim Loppin (Rechtsfragen).

Redaktionen:

BERLIN 31: Georg Herzberg
Am Volkspark 87a
Tel. 87 54 97

BONN: Dr. H. Bogner
Postfach 92 06
Tel. 2 34 85

DÜSSELDORF: Robert Backheuer
Herzogstraße 18
Tel. 2 74 58

FRANKFURT a. M.: über Zentralredaktion

HAMBURG: Hermann Enders
Millelweg 14
Tel. 44 80 45

HANNOVER: Ernst Bahlius
Hann.-Buchholz
Posener Straße 16
Tel. 64 15 23

MÜNCHEN: Hans Jürgen Weber
Rotbuchenstraße 21
Tel. 43 49 81

SAARBRÜCKEN: Alfons Bendel
Albrecht-Dürer-Straße 33
Tel. 6 39 18

STUTTGART: Walter Hanns Zeller
Stg.-W., Vogelsangstraße 127
Tel. 29 22 51

Auslandsredaktionen:

Edmund Luft
Wiesbaden
Walkmühlstraße 85
Tel. 4 38 69

Walter Talman-Gras
München 23
Unertlstraße 1
Tel. 33 10 86

WIEN: Ing. Wilhelm Guha
Castellezgasse 27
Tel. 35 11 48 / 93 45 85

ZÜRICH: Dr. Jürg Bär
Waldmann Str. 6

Inlandskarrespandenten:

AUGSBURG: G. J. Speckner
BOCHUM: Heinz Gölle
FREIBURG: Rudolf Burschel
KIEL: Heinz Helmut Gieske
NÜRNBERG: Eduard W. Länger

Auslandskorrespondenten:

BARCELONA: Sigrid Scheuring
BUENOS AIRES: Prof. Dr. J. M. Dofcik
HOLLYWOOD: Berl Reisfeld
KOPENHAGEN: Martin Kruse
LONDON: H. Nieter O'Leary
MADRID: Dr. Wilhelm Petersen
NEW YORK: Joe Pasternack
PARIS: Edgard Scholl
ROM: C. C. Schulte
TORONTO: W. Jelen-Jelinek
TOKIO: Kaichi Okajima

FILM-ECHO/FILMWOCHE erscheint zweimal wöchentlich, Redaktionsschluß: Montag und Mittwoch, Anzeigenschluß: siehe Anzeigentarif. Anzeigenpreisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1966. Bestellungen nimmt jede Postanstalt oder der Verlag entgegen. Bezugspreis monatlich 6,25 DM einschließlich Zustellung.

Vertrieb: Franz Schnaedler, Anzeigen: Hans Kriebach, M. Biehl.

Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59.
Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Aschaffenburg, Konto-Nr. 10 135.

Für Anzeigenaufträge und Abonnements ist Wiesbaden Gerichtsstand und Erfüllungsort.

Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Tel. 3 96 71, Fernschreiber 04-186 648.

film-echo FILMWOCHE

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 24
26. März 1966
20. Jahrgang

Filmfreunde von heute

Das Verhalten des Menschen zum Phänomen Kinematographie hat jene Stadien durchlaufen, die wir auch aus der Geschichte anderer großer technischer Erfindungen kennen. Was einst als Geheimnis und Zauber begann, ist zu einem notwendigen alltäglichen Gebrauchsgegenstand geworden. Älteren Fachleuten bereitet es mitunter Mühe, diesen Wandel zu begreifen. Es handelt sich nicht nur um einen Temperaturwechsel. Film, das war früher eine eigene magische Welt, der Schaubühne ähnlich. Heute ist Film und alles, was damit zusammenhängt, ein offenes Terrain. Mit der Ausbreitung der Fotografie hat es begonnen, die Schmalfilm-Kamera als Füllfederhalter für Schüler der oberen Klassen steht bevor, jedermann läffelt seine tägliche Film- und Fernsehration in Schule, Heim, Verein und Betrieb.

Überfressen in Bildern?

Man hätte annehmen können — und manche Pessimisten neigen noch dazu —, daß der Spielfilm, so wie er im Filmtheater dargeboten wird, in dieser audio-visuellen Hochflut versinken würde, verblassen durch Entzauberung, vergehen vor vielfacher neuer Konkurrenz. Nichts davon ist bislang geschehen. Der Spielfilm hat jegliche Herausforderung beantwortet, er ist neuem Anspruch gewachsen. Zudem hat die verstärkte Benützung des Mediums Film, vom Telefilmderivat bis zum 8-Millimeter-Do-it-yourself, den Hunger nicht gestillt, den Appetit nicht verdorben. Im Gegenteil, der Appetit ist nicht nur gewachsen, sondern wurde auch geschärft. Was uns darauf hoffen läßt, daß ein grabes, wahlloses Überfressen in Bildern — wie es beim Fernsehstart allenthalben zu beobachten war — stets nur als zeitweise Versuchung, als vorübergehende Krise, auftauchen möge.

Der verbündete Nachbar

Es gab Zeiten, in denen ein Filmtheaterbesitzer bedenklich dreinblickte, wenn sein Sohn zu Hause berichtete, er habe in der Schule einen Film vom Dasein der Eskimos gesehen. Wie das? War diese Art der Darbietung des Lebens nicht Alleinrecht des steuerzohlenden Lichtspielhauses? Die Konkurrenz lauerte überall. Heute ist sie so umfangreich, so offensiv, so gigantisch nichtgewerblich, daß sich der Nachbar von einst wie eine Maus vor einem Elefanten ausnimmt. Es lohnt sich zu erkennen, daß die traditionellen »Nebenzweige« der Kinematographie längst zu großen Verbündeten des Spielfilms geworden sind. Falls sie das nicht schon immer waren.

Eine neue Art von »Fans«

Es mag vorkommen, daß in Schulen und bei Institutionen der Erwachsenenbildung Filme mit aktuellem Unterhaltungscharakter gezeigt werden, in Vorstellungen also, die zur Konkurrenz eines Filmtheaters werden können. So unangenehm das ist (und so sehr es zu Taten zwingt), es hat mit der regelrechten Existenz und Wirkung des dokumentarischen, informativen oder didaktischen Films, von denen hier die Rede ist, nichts zu tun. Der Unterrichtsfilm, der Informationsfilm, der Kurzfilm aller Art hat eine pädagogische Verbreitung erlangt, deren Ausmaß nicht mehr abzuschätzen ist. Er hat das Schulwesen bereichert und die Unterrichtsmethoden verwandelt. Er hat den Film für den jungen Menschen zu einer positiven Selbstverständlichkeit gemacht, zu einem Bedarfsgut des Alltags. Und dort, wo sich der Unterricht mit Hilfe des Films zur Filmkunde, zur Lehre seiner Wirkungen und Möglichkeiten geweitet hat, geht fast immer eine neue Art von »Fans« hervor. Schwierige Kunden, das mag sein, aber doch Leute mit der großartigen, sehr vorzüglichen Eigenschaft der Treue. Schwierige kenntnisreiche, treue Freunde müssen uns lieber sein als eine streunende Schar Wankelmütiger. Bestärken wir den Gedanken, daß Schule und Filmtheater, wenn es regulär zugeht, gute Nachbarn sein können, daß sie in vielem zusammengehören. el

FRANCOIS PRÉVOST in »Versuchung in Liebe«. Durch die Trennung von ihrem Mann glaubt sie ein ausgefülltes Leben führen zu können. (Cine-Union)

Einer der letzten Filme mit dem unvergesslichen
GARY COOPER –
Einer der besten Filme mit dem unvergleichlichen
GARY COOPER –
Einer der großartigsten ABENTEUERFILME überhaupt gelangt unter dem neuen Titel

(DER GALGENBAUM

mit neuen Kopien und mit neuem Reklamematerial im WB-Verleihprogramm 1966/67 zur
WIEDER-AUFFÜHRUNG

Für ungehinderte Verbreitung

Die UNESCO vereinte in Paris die Exekutive ihres Rates für Film und Fernsehen. Unter dem Vorsitz von John Maddison wurden die Probleme eines freien internationalen Filmaustauschs erörtert, ein Thema, das am 20. April bei einer Roundtable-Konferenz der MIFED in Mailand zur Diskussion steht. Weiterhin erörterte der Ausschuß Fragen der Information und Publizität sowie der Verbreitung von kulturellen Filmen für Museen, Universitäten und Bibliotheken. Für die Herstellung des Manifests »Film und Fernsehen im Dienst der Vereinten Nationen« wurde eine enge Zusammenarbeit mit den Dienststellen der UN in New York begannen. Der Ausschuß wird seine nächste Sitzung, die der Aufstellung des Arbeitsprogramms 1966/67 gilt, am 21. April in Mailand abhalten. EL

Carl-Mayer-Preis für Vlado Christl

Der diesjährige Carl-Mayer-Preis für das beste deutschsprachige Drehbuch wurde von Mitgliedern des Clubs Münchner Filmkritiker dem in München lebenden jugoslawischen Regisseur Vlado Kristl für sein Drehbuch »Der Brief« verliehen. Der vom Atlas-Filmverleih gestiftete Preis ist mit 5000 DM dotiert. Lobende Erwähnungen erhielten die Drehbücher »Die grüne Wiese« von Detten Schleiermocher und »Sieben Frauen« von Georg Moorse. hjw

Ein Beispiel für viele:

Die Sorgen eines kleinen Filmtheaters

An die 600 Einwohner hat der Luftkurort Bevensen (Lüneburger Heide), und in absehbarer Zeit wird es ein richtiggehender Badeort sein, zumal eine Sole-Thermal-Quelle entdeckt wurde, die als die vermutlich stärkste im Bundesgebiet nunmehr erschlossen werden und ihre Heilwirkung verbreiten soll. Bevensen hat ein Filmtheater, die 400 Plätze anbietenden »Lichtspiele Heidestern«, ein zweckvolles Haus mit CS-Einrichtung und guter sonstiger technischer Ausstattung. Auch an einem fachkundigen Theaterleiter fehlt es nicht. Dennoch besteht die Gefahr, daß die Lichtspiele Heidestern in Kürze zweckentfremdet werden; die Besitzer wollen nicht mehr länger Geld zusetzen. Ein künftiger Badeort ohne Filmtheater. Halten Sie das für richtig und möglich? – Hier steht ein Beispiel für viele; nicht nur für Monopolplätze. Ein Beispiel, wie der »alte Stiefel« unserer hergebrachten Filmgeschäftspraktiken den Filmtheaterpark an der unmittelbaren »Kinofront« sukzessive zertrampelt.

Die tödliche Wirkung der »Plotten«

Ein Filmtheater auf dem flachen Lande ist unter den heutigen Umständen nur betriebsfähig zu erhalten, wenn die Programmierung stimmt. Mit anderen Worten: es müssen die Filme gespielt werden, die das kleinstädtische oder ländliche Publikum auch wirklich sehen will. Ganz deutlich gesagt und hiermit zum x-ten Male wiederholt: das Blackbuchen-Müssen auf dem flachen Lande und überhaupt für Nachspieltheater ist letztlich gleichbedeutend mit einem ständigen Besucherschwund, der eines Tages in der Zweckentfremdung des jeweiligen Kinos endet, zwangsläufig enden muß.
Die »Lichtspiele Heidestern« in Bevensen sind ein Monopoltheater. Man sollte annehmen, daß sie die Möglichkeit der freien Programmauswahl haben und die Einwohner des Städtchens samt den Luftkurort-Gästen, die bald sehr viel zahlreicher sein werden, wenn der Ort »Bad Bevensen« heißen wird, ausreichen, um ihren Mann, in diesem Falle einen Theaterleiter, zu ernähren und außerdem noch einigen Gewinn für die Besitzer abwerfen zu können. Doch schon seit Jahren gab es keine Gewinne mehr. Die Schuld trägt der ständige Besucherrückgang, und dieser ist schließlich auf viele Filme zurückzuführen, die gespielt werden müssen, aber kaum jemand sehen will.

Der Vertreter einer großen amerikanischen Verleihfirma sagte neulich, stellvertretend für seine Kollegen, indem er die Katze aus dem Sack ließ: »Wenn Sie meine zwei Spitzen haben wollen, müssen Sie noch sieben weitere Sonntagstermine für andere Filme abschließen. Das ist meine Anweisung von der Zentrale!« Die Plotten sind der Untergang der kleinen Theater, kann man da nur sagen.

Der Bumerang der »Friß-Vogel . . . - Methode

An den Geschäftsmethoden mancher Verleihfirmen hat sich im Laufe der letzten Jahre, trotz völliger Wandlung der Verhältnisse, nicht nur nichts geändert; sie sind vielfach noch sturer, noch härter, noch zementierter geworden. Es ist gerade so, als könnte man bei gewissen Verleihzentralen nicht richtig rechnen, als sähe man den immer lichter werdenden Wald vor lauter Bäumen, die es doch noch gibt, nicht. Was nützt die eisenharte Vertreter-Tour mit den Plotten, die unbedingt zu den »Spitzen« mit abgeschlossen werden müssen, wenn eines schönen Tages soundsoviele Orte überhaupt kein Kino mehr haben und man dort nicht einmal mehr die »Spitzen« allein vermieten kann, selbst wenn man es dann gerne möchte.

Die Geschäftspolitik mancher Verleihfirmen wird nach dem Motto betrieben, daß es sich am eigenen Ast am besten sägt. Anders kann man es sich nicht erklären, weshalb an einem Monopolplatz, noch dazu einem Luftkur- und baldigen Badeort, nicht flexibel, großzügig und werbekräftig operiert wird.

Bevensen: Probe aufs Exempel

Daß die Gemeinde Bevensen nach wie vor V-Steuer erhebt (und sie bisher lediglich gestundet hat) ist kein Grund für die Verleihfirmen, sich auf den Imperativ »Erst Steuer weg, dann gibt's auch Leihmieten-Nachlässe!« zu versteifen; denn bei diesem Verfahren bleibt das Theater letztlich auf der Strecke. Das Gespräch einer Verbandsdelegation mit dem Bevensener Stadtdirektor könnte Wunder wirken, freilich müßte bei solcher behördlicher Vorstellung der Nachweis erbracht werden, daß auch die Filmwirtschaft das ihre dazu tut, einen Monopolplatz zu erhalten.

■

Das Beispiel Bevensen steht für viele andere. Wir haben es als ein besonders krasses herausgegriffen, um der Branche darzutun, wie sehr die Geschäftsusancen von gestern das filmwirtschaftliche Leben von heute und morgen abwürgen. Und wir möchten am Beispiel Bevensen feststellen, ob und inwieweit die herkömmlichen Usancen im deutschen Filmgeschäft nicht doch endlich von zeitgemäßen und ortsgerechten Veranlassungen abgelöst werden kann. –nn

Sie lesen heute

Filmspiegel:
Derek Flint schickt seine Leiche, Hunde in der Nacht — Seite 7
Auf Zorras Spuren, Madame X, Kommissar X: Jagd auf Unbekannt — Seite 8
Film in Industrie, Wirtschaft und Werbung — Seite 9–12
WdF Versammlungen in Hamburg und Düsseldorf — Seite 15
Österreich: Preisnachziehung wieder vertagt — Seite 17

ANN SMYRNER: In »Kommissor X: Drei gelbe Katzen« wird sie von finsteren Gangstern entführt. (Glorio)

»Mannheim im Jahre Null«

In Mannheim wurde am 20. März ein Dokumentarfilm von Eberhard Fingado, »Mannheim im Jahre Null«, uraufgeführt. Er gibt in 18 Minuten — zum großen Teil mit Hilfe von Fotos — ein Bild der zerstörten Stadt.
In der Vormittagsveranstaltung in der Scala überreichte zudem Reinold E. Thiel den »Preis der jungen Filmkritik« an den Regisseur des bei der Mannheimer Filmwoche mit dem Großen Preis ausgezeichneten Erst-Spielfilms »Niemand wird lachen«, Hynek Bocan. Er war gemeinsam mit seinen Hauptdarstellern Stepanka Rehakova und Jon Kaer nach Mannheim gekommen. Walter Talmon-Gros stellte die Gäste dem Publikum vor.

Ulm protestiert

Gegen den Beschluß des Landtags von Baden-Württemberg, der Filmabteilung Ulm den Landeszuschuß aus Lottamitteln in Höhe von 165 000 Mark zu versagen (vgl. FE/FW 23) und diese Mittel der Denkmalpflege zu überlassen, legten die Leiter der Abteilung der Filmgestaltung Ulm, Edgar Reitz und Alexander Kluge, Protest ein. Durch die Verweigerung dieses Zuschusses sei der einzigen in der Bundesrepublik seit vier Jahren bestehenden Filmbildungseinrichtung jede Grundlage genommen, äußern die Protestierenden in einem Schreiben, obwohl mit dem Land Berlin und dem Bund ein grundsätzliches Einverständnis über das Zusammenwirken zwischen der Ulmer Abteilung für Filmgestaltung und der Berliner Film- und Fernsehakademie bestehe. Die Förderung der Abteilung für Filmgestaltung Ulm sei aus Bundes- und Landesmitteln vorgesehen

DKG-Vortrag in Berlin

Die DKG-Berlin veranstaltet am Donnerstag, dem 31. März, 19 Uhr, ihre 318. Vortragssitzung in der Technischen Universität Berlin, Charlottenburg, Hardenbergstr. 34, Hörsaal H 2013. Es spricht Dr. Norbert Schmitz, Kodak Stuttgart, über »Super 8 – ein neues Filmformat« mit Lichtbildern und Vorführungen. -Z-

Dr. Wiers: Wochenschau volljährig

Dr. H. Wiers, Geschäftsführer der Deutschen Wochenschau, sprach auf Einladung der Hamburger DKG vor einem vollbesetzten Auditorium über das Thema »Die Wochenschau in der Mauser«. Wenn man wie Dr. Wiers das Jahr 1945 für die Wochenschau als das Jahr Null ansieht, dann ist sie jetzt gerade volljährig geworden. Ihren Umbruch und ihre großen Möglichkeiten zeichnete Dr. Wiers anhand von Spiel- und Stilartendemonstrationen deutlich auf, wobei er immer wieder die Absicht der Hersteller betonte, ein gutes Beiprogramm zu liefern.

Im Mittelpunkt des Interesses standen technische Fragen, nach den Formaten und vor allem nach der Farbe. In anderen Ländern sei dieses Problem, wie Dr. Wiers ausführte, durch Hilfsgesetze gelöst worden. Auf privatwirtschaftlichem Wege habe man auch in anderen Ländern die Farbwochenschau nicht einführen können. Staatliche Subventionen lehnte der Referent als Lösung für diese Frage ab, wegen der damit verbundenen Gefahren, es sei denn, diese Hilfe werde allen Wochenschauen zuteil im Rahmen einer für alle geltenden Filmförderung. Eine durch Werbeträger unterstützte Farbwochenschau hielt Dr. Wiers für eminent gefährlich, da die Unabhängigkeit in Mitleidenschaft gezogen werde und weil ein solches System auch nicht in hiesige Vorstellungen passe. — Eine lebendige Diskussion schloß sich dem Vortrag an.

en

Neuer James Bond im Juli

Anfang Juli beginnen in Japan die Aufnahmen zu dem nächsten James-Bond-Thriller »Man lebt nur zweimal«. Wie in den vorangegangenen vier Ian-Flemming-Verfilmungen spielt Sean Connery den Geheimagenten 007. Regisseur der jüngsten Bond-Produktion von Harry Saltzmann und Albert R. Broccoli ist Lewis Gilbert. »Man lebt nur zweimal« spielt im Fernen Osten: In Japan, Hongkong und Macao. Ein großer Teil der Rollen wird demzufolge auch mit einheimischen Darstellern besetzt.

Die Dreharbeiten in Japan sollen insgesamt zwölf Wochen dauern. Danach wird das Produktionsteam nach London gehen, um in den Pinewood-Studios ergänzende Innenaufnahmen zu drehen. Auch der jüngste Bond-Film erscheint wie seine Vorgänger »James Bond — 007 jagt Dr. No«, »Liebesgrüße aus Moskau«, »Goldfinger« und »Feuerball« im Verleih der United Artists.

STÖREND empfinden Dean Martin und Stella Stevens das Auftauchen eines Revolvers. Eine Szene aus »Leise flüstern die Pistolen«. (Columbia-Bavaria)

Stars, die nicht ankommen

Wenn deutsche Verleiher oder Filmimporteure nach Rom kommen, pflegt der Verkäufer ihnen zunächst die Erfolgszahlen der betreffenden Filme vorzuhalten. Doch italienische Einspielergebnisse sind für deutsche Verhältnisse meist nicht ausschlaggebend. Was in Italien zieht, ist oft in Deutschland ein Mißerfolg.

Zu den italienischen Kassenerfolgen dieser Spielzeit zählt z. B. der Gassman-Film »Slalom«. Einspielergebnis in 18 Wochen: rund 300 Millionen Lire. Gassman, der darin einen Geheimagenten persifliert, zählt in Italien zu den größten und zugkräftigsten Schauspielern von Film und Bühne. Doch nur wenige seiner Filme sind in Deutschland gelaufen. U. a.: »Der Meistergauner« (62 Ceres), »Verliebt in scharfe Kurven« (63 Gloria), »Verrückter Sommer« (65 Cine-Union). Und der durchbrechende Erfolg für Gassman blieb in Deutschland bisher aus. Zwei neue Gassman-Filme sind in diesem Jahr in Deutschland zu sehen »La Congiuntura« (Die krumme Tour) und »Una vergine per il principe« (Eine Jungfrau für den Prinzen). Vielleicht gelingt es ihm, sich mit diesen Filmen größere Popularität in Deutschland zu verschaffen.

Ein anderer italienischer Publikumsliebling, dessen Filme in Italien große Geschäfte machen, ist Alberto Sordi. Bevor ihm Ugo Tognazzi den Rang abgelaufen hat, war Sordi in seinem Heimatland der zugkräftigste und bestbezahlte Star. Dennoch sind auch von ihm nur vereinzelte Filme nach Deutschland gekommen. U. a.: »La grande guerra« (1960), »Amore in Stockholm« (in Berlin 1963 preisgekrönt). Ferner sah ihn das deutsche Publikum in einer Episodenrolle an der Seite von Soraya in dem mißglückten Film »Die drei Gesichter einer Frau«. Zuletzt in »Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten«. Aber Sordi hat sich in Deutschland noch nicht hundertprozentig durchgesetzt. Jetzt ist er im Begriff »Nebbia di Landra« fertigzustellen, einen Film, den er unter dem Titel »Thank you very much« in englischer Sprache in London gedreht hat. Sordi spielt darin nicht nur die Hauptrolle, sondern hat (erstmalig) auch Regie geführt.

Es gibt in Italien aber noch andere »Kassenmagnete«, die kaum eine Chance haben, beim deutschen Publikum anzukommen. Ihre Filme werden daher vom deutschen Verleiher meist von vornhinein abgelehnt. Hingewiesen sei z. B. auf Toto. Seit Jahrzehnten hält er mit seinem langen Kinn, dem scheinbar knochenlosen, jeder Verrenkung fähigen Körper und dem unnachahmlichen Gesichtsausdruck, das italienische Kinopublikum in Bann. Totos Filme — weit über 90! — haben den Produzenten bisher mehr als 25 Milliarden Lire eingebracht! Totos neuester Film »Uccellaci e Uccellini« (Große und kleine Vögel) in dem Pier Paolo Pasolini die Regie geführt hat, dürfte jedoch auch auf internationales Interesse stoßen.

C. C. Schulte, Rom

Constantin-Film **startet am 9. April**
einen abenteuerlichen Farbfilm aus dem Reich der Piraten

Der Löwe des GELBEN MEERES

mit Toshiro Mifune • Alian Curtis
Martha Hama • Martin Sato u. v. a.
Regie: Sidney Harris

Ein Farbfilm in TohoScope
SCHON AB 12 JAHREN FREI -
darum besonders kassenstark!

Deutsche Filmpolitik – Silberstreifen am Horizont?

Die filmwirtschaftliche Situation in der Sicht des »Evangelischen Film-Beobachter«

Der »Evangelische Film-Beobachter«, filmwirtschaftlichen Fragen besonders aufgeschlossen, beschäftigt sich in seiner jüngsten Folge mit der gegenwärtigen deutschen Filmsituation. Steffen Wolf hat diese Betrachtung unter das Thema »Deutsche Filmpolitik – Silberstreifen am Horizont?« gestellt. Wir geben seine Ausführungen mit geringfügigen Kürzungen wieder.

Die deutsche Filmwirtschoft auf filmpolitisch und -kulturell bedeutsamen Spuren wandeln zu sehen, das kommt nicht gerade häufig vor. Wie oft haben wir schon betont, daß wir lieber loben als kritisieren und verurteilen würden; aber wie selten gab es für diesen eigentlich simplen Wunsch einen konkreten, einen ernstzunehmenden Anlaß. Denn es ist doch nicht so, daß die meisten Kritiker sich vom deutschen Film abwandten, etwa weil sie zu arrogant, zu oberflächlich oder avantgardistisch sind, sondern allein deshalb, weil sie des permanenten negativen Urteils, der immer wieder notwendigen Attacken gegen Konventionalität, gegen Klischees und Versagen überdrüssig wurden?!

Besseres Filmklima

Aber dennoch sollte man hier und da beginnen, den Grabgesang auf den deutschen Film etwas zu variieren. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der deutsche Industriefilm beispielsweise eine mehr als beachtliche Rolle im internationalen Konzert spielt, wobei die Relation zwischen finanziellem Aufwand, der sich bei jeder anderen Produktion von allein verbietet, und Erfolg mitberücksichtigt werden muß. Aber auch unser Kurz- und Dokumentarfilm hat sich, wenn man von Oberhausen einmal absieht, empfgearbeitet. Und gerade in dieser Situation erweckt die Politik der nunmehr wieder vereinten Filmtheaterverbände freudiges Erstaunen. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit dieses Wirtschaftszweiges bestand bisher eigentlich nur aus dem Kampf gegen das Fernsehen, gegen andere Spartenverbände und das Filmhilfsgesetz. In Oberhausen allerdings wurde offensichtlich, daß der zwischen Leinwand und Tageseinnahme, zwischen Sitzplatzzahl und Vorführkabine eingezwängte Geist der Theaterbesitzer auch in der Lage ist, Dimensionen wahrzunehmen, die zwar außerhalb der Kassenhäuschen beginnen, aber zu diesen zurückführen.

Der Hauptverband Deutscher Filmtheater verlieh nicht nur dem Kurzfilm »Wie bekommt man ein braves Kind« (CSSR) und der besten Wochenschau einen Preis, sondern spendete auch der Filmabteilung der Hochschule für Gestaltung in Ulm zwei 35-mm-Projektoren.

Das SPIO-Problem

Auf den ersten Blick mag man in dieser Aktivität eine einmalige sehen, man kann sie aber auch als ersten Hinweis auf ein sich langsam verbesserndes Filmklima verstehen. Allerdings muß dann die Tatsache, daß die SPIO (Spitzenorganisation der Filmwirtschaft) gerade in dem Augenblick, wo sie sich zu einer entscheidenden filmkulturellen Tat entschloß, an den Rand des finanziellen Bankrotts gerät, als bittere Ironie des Schicksals gewertet werden. Zu Beginn dieses Jahres mußte die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft aus steuerlichen Gründen von der SPIO, deren Haupteinnahmequelle sie bislang darstellte, losgelöst werden. Allein aus den Beiträgen der Spartenverbände lassen sich aber weder die internen noch die öffentlichen Aufgaben der SPIO finanzieren. Sollte es deshalb nicht möglich sein, diese organisatorisch und öffentlich dringend notwendige Spitze der deutschen Filmwirtschaft durch einen Sonderhaushalt oder gar durch öffentliche Mittel am Leben zu erhalten, dann ist damit weit mehr gefährdet als nur die allgemeine Interessenvertretung der Filmwirtschaft. Dann aber auch ist jedem kleinkarierten Egoismus, jeder engstirnigen Politik einzelner Gruppen und Verbände wieder Tür und Tor geöffnet. Es ist schlimm genug, daß wir über keine offizielle Auslandsvertretung (Expart-Union) für den deutschen Film mehr verfügen; bricht jetzt aber auch noch die Koordinierungsstelle für die Inlandinteressen zusammen, dann ist es an der Zeit, im Schloßpark zu Wiesbaden ein Mahnmal für den deutschen Film zu errichten. Vielleicht könnten sich wenigstens hierbei Bund und Länder in gemeinsomer Filmpolitik vereinen.

In diesem Zusammenhang aber sollte erst einmal von positiven Ereignissen die Rede sein, zu denen auch die neugeschaffene »Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung« zählt. Um die Bedeutung dieser Stiftung zu begreifen, muß man allerdings einige Zahlen und die historische Entwicklung zu deuten verstehen.

Auf Betreiben des Oberkommandos und der Interventionen von General Ludendorff wurde im Kriegsjahr 1917 die Ufa (Universum Film AG) gegründet, in die das Reich, Banken, Schiffahrtsgesellschaften und Filmfirmen Kapital einbrachten. Aufgabe der Ufa war es, »gemäß den Richtlinien der Regierung für Deutschland zu werben. Man dachte dabei nicht nur an direkte Propaganda, sondern einerseits auch an Filme, die dem Ausland ein Bild vom Wesen deutscher Kultur gaben, andererseits an solche, die Zwecken einheimischer Volksbildung dienen sollten« (aus: Kracauer: »Von Caligari bis Hitler«, S. 26). Das Geschick der Ufa war wechselvoll. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde sie reprivatisiert, schließlich von Hitlers Gefolgsleuten unterwandert und abermals zum Staatsfilm-Konzern erhoben. 1945 liquidierten die Alliierten die Ufa endgültig. Zurück blieb ein immenses Kapital an Filmen, Lizenzen, Geräten usw., das — soweit es nicht demontiert und von den Sowjets beschlagnahmt wurde — in das Eigentum des Bundes als Rechtsnachfolger des Dritten Reiches überging. Die sich hieran anschließende Geschichte, die mittlerweile Stoff für einen ganzen Roman bietet, müssen wir aussparen. Soviel allerdings sei gesagt, daß im Ausland reges Interesse an dem Ufa-Filmvermögen bestand und dessen Verkauf ins Ausland drohte.

Die Initiative der SPIO allerdings verhinderte es, daß die Rechte an rund 1000 Stummfilmen der Zeit von 1917 bis 1945 und von 1956 bis 1961/62 sowie 900 Tonfilme, 1200 Kurzfilme und 106 Nachkriegsfilme und rund 200 nichtverfilmte Stoffrechte für immer an ausländische Firmen und Institutionen gingen. Der Ankauf dieser Rechte und ihre Überführung in eine gemeinnützige Stiftung stellt eine sowohl filmpolitische als auch -kulturelle und -historische Tat von besonderer Bedeutung dar. In den Satzungen der Stiftung heißt es u. a.: »Die Stiftung hat die Aufgabe, im Hinblick auf die kulturhistorische Bedeutung des deutschen Films und aus Gründen der Volksbildung und Erziehung die alten Filmstöcke der aufgelösten reichseigenen Filmproduktionsgesellschaft zu erhalten, zu verwalten und im Interesse der Allgemeinheit, insbesondere der Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst, auswerten zu lassen. Der Reinerlös wird zur Förderung der deutschen Filmkultur und -kunst verwendet.«

Deutsche Filmpolitik

Da dem Kuratorium der Stiftung Vertreter der Filmwirtschaft (5), des Bundes (3) und des Landes Hessen (1) angehören, ist zu hoffen, daß mit ihrer Errichtung endgültig der Startschuß für eine wirksame, progressive und weitblickende deutsche Filmpolitik gegeben wird, die sich der sozialen, nationalen und kulturellen Funktion des Films bewußt wird und in diesem Sinne auch handelt.

Berliner Tageszeitungen klagen

Die Fernsehgesellschaft der Berliner Tageszeitungen, die sich im Besitz der Berliner Zeitungsverloge befindet, hat Verwaltungsklage gegen die Bundespost und das Land Berlin erhaben. Die Gesellschaft wünscht eine Lizenz für die Ausstrahlung und Veranstaltung eines Fernsehprogramms, einschließlich von Nachrichten und Werbesendungen, in Berlin. Der bereits 1960 gestellte Antrag auf eine Sendelizenz war am 2. 3. 1965 abgelehnt worden. Um die Einspruchsfrist von einem Jahr nicht zu versäumen, wurde jetzt von der Gesellschaft die Klage eingereicht. Bundespost und Senat hatten damals die Ablehnung u. a. damit begründet, daß eine entsprechende Frequenz für Berlin nicht vorhanden sei. Die Gesellschaft weist jetzt darauf hin, daß der Kanal 25 in Berlin frei ist.

Funkhäuser sollen sparsamer wirtschaften

Zu einem sparsamen Umgang mit den Rundfunk- und Fernsehgebühren hat der FDP-Bundestogsabgeordnete Schmidt die Rundfunkanstalten aufgefardert. Im FDP-Pressedienst schrieb er: »Ich bin sicher, wenn die Wahl bestünde zwischen einer Gebührenerhöhung und einem uferlosen Ausbau der technischen und pragrammlichen Angebote, man würde sich sicher gegen eine Gebührenerhöhung aussprachen.« Die Funkhäuser sollten nicht nur die Meinungen der Hörer über das Programm, sandern auch über die Gebühren erkunden und sich danach richten. Die Gebühren hätten »leider auch so etwas Unausweichliches wie Steuern« an sich.

Verantwortlich: Ernst Erich Strassl

Derek Flint schickt seine Leiche

OUR MAN FLINT

Produktion: Centfox, USA 1965; Verleih: **Centfox**, Angebot 65/66; Farbfilm in CinemaScope; Länge: 2944 m; Laufzeit: 108 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 17. 3. 66.

Regie: Daniel Mann; Drehbuch: Hal Fimberg und Ben Starr nach einer Story von Hal Fimberg; Musik: Jerry Goldsmith; Kamera: Daniel L. Fapp, A.S.C.

Darsteler: James Coburn, Lee J. Cobb, Edward Mulhare, Benson Fong, Gila Golan, Gianna Serra, Sigrid Valdis, Shelby Grant, Helen Funai, Russ Conway, Eno Hartman, William Walker, Michael St. Clair, Rhys Williams, Peter Brocco.

Offenbar haben die Drehbuchautoren fleißig die japanischen Science-Fiction-Filme wie »U 2000« studiert, denn in dem Zauber- und Zukunftsreich der Geheimorganisation GALAXY geht es ebenso zu, wie dort im Unterwasserreich. Nur sind es idealistische Wissenschaftler und Halbverrückte, die die Welt nach ihrer Fasson selig machen wollen. Nur ein überragender Mann, ein Superagent, kann gegen GALAXY bestehen. Alle Computer spucken einen Namen aus: Derek Flint. Aber der will nicht. Er ist glücklich, er ist reich und lebt mit vier Sexbomben in einem Luxusappartement in den Tag hinein. Aber er ist den Geheimbündlern mit seiner Glückseligkeit moralisch im Wege, soll ausgelöscht werden und wird nolens volens gezwungen, sich seiner Haut zu wehren und gegen diese unheimliche Macht zu kämpfen. Dieses Gewinnen des Superagenten für den Kampf gegen GALAXY ist bereits ein Clou für sich. In diesem Teil des Films jagt ein Gag den anderen, werden die James-Bond-Filme im Einfallsreichtum der Regie, in der Eleganz der bildhaften Größenordnung und von dem Superstar selbst buchstäblich an die Wand gespielt. Nachher freilich wirds fürchterlich, da zwingt die Kettenreaktion der einmal ins Zügellose geschossenen Phantasie die Breitwand zu immer wilderen Explosionen und optischen Demonstrationen. Bert Markus

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7282
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Hunde in der Nacht

ESPIONS A L'AFFUT

Produktion: Films du Griffon, Frankreich 1965; Verleih: **Pallas**, Angebot 66; Länge: 2298 m; Laufzeit: 84 Minuten; FSK: ab 18 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 25. 2. 66.

Regie: und Drehbuch: Max Pecas; Kamera: Robert Lefebvre; Musik: Louiguy; Schnitt: Nicole Cayatte; Produktionsleitung: Paul Cayatte.

Darsteller: Jean Vinci, Jean Claudio, Claudine Coster, Anna Gael, Robert Lombard.

Ringelreihen um ein Perlenkollier; durch einen Mikrofilm im Verschluß wird es auch für den französischen Geheimdienst interessant. Autor-Regisseur Max Pecas schuf eine hübsche Konstellation: Der negative Held wird vom Geheimdienstler vor den Verbrechern geschützt. Das Spiel der Herren Jean Vinci und Jean Claudio wickelt sich vorzugsweise als solide Handarbeit ab. Die Beziehungen zu den Damen (Claudine Coster, Anna Gael) sind mit Sex und Witz ausgestattet. Das Actionpublikum kann mit dem flotten Reißer zufrieden sein. Norbert Wiesner

DARLING

So urteilt die FSK

Feiertagsfrei, freigegeben ab 18 Jahren

So urteilt die FBW

Prädikat „wertvoll"

So urteilen Ihre Kollegen

KURBEL AM JUNGFERNSTIEG, Homburg (520 Pl.): Vom Start weg ein Riesenerfolg. Einhellige Begeisterung beim Publikum. Erste 11 Tage DM 59 505,–

FILM-CASINO, München (310 Pl.): Erste 4 Tage DM 11 222,–

FILMSONDERDIENST: wd Großstadt 550 P erste 3 T 9 V sehr gutes Geschäft. Ausgezeichnetes Geschäft sagor an den ersten Tagen tratz frühlinghaften Wetters. Ein erstklassiger Film, der ousgezeichnet ankammt und die Besucher begeistert.

sd Großstadt 550 P 7T 21V Geschäft überragend, so doß wir gern pralangieren.

THEGA-LICHTSPIELE, Hildesheim: Ein Film mit Seltenheitswert. Qualität, Geschäft sawie Presse- und Publikumsurteil ausgezeichnet. Gute Mundprapoganda.

So urteilt die Presse

DIE WELT: Schlesinger hat seinen Film temperamentvall, in keiner Phase langweilig und mit sicherem Gespür für Wirkungen inszeniert.

HAMBURGER ABENDBLATT: Der Film ist eine Sehenswürdigkeit.

DER ABEND, Berlin: Ein lebendiges Stück Kino, wie es nur recht selten zu uns kommt.

ABENDZEITUNG, München: Der intelligenteste Film, der über ein modisch-modernes Phänamen gedreht wurde.

HAMBURGER MORGENPOST: Ein Meisterfilm. Als „Darling" die Entdeckung des Jahres: Julie Christie.

HAMBURGER ABENDECHO: Ein großer, sehenswerter Film.

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG: Nicht umsonst ist Julie Christie oscarverdächtig.

NDR-FILMSPIEGEL: „Darling" ist nicht nur ein guter, sondern auch ein aufrichtiger Film. Aufregend ist er schon durch die Talentfurie Julie Christie. Eine herrliche Schauspielerin.

INTER-VERLEIH
FILM-GESELLSCHAFT

Lange erwartet! Start ab 15. Mai!

EUGEN SCHUHMACHER und FREIMUT KALDEN zeigen

ALASKA

Wildnis am Rande der Welt

Unberührtes Land · Ewiges Eis · Schweigende Wälder · Tiere ohne Zahl

Globus FILM

Weltvertrieb und Verleih
8 München 19, Arnulfstraße 283, Tel. 57 22 53
Neue Anschrift ab 1. April!
8 München 55, Fürstenrieder Str. 276,
Tel. 74 82 85 / 74 83 14

Auf Zorros Spuren

LA CIECA DI SORRENTO

Produktion: Cineproduzioni, Italien 1963; Verleih: **Columbia-Bavaria,** Angebot 65/66, Technischope-Farbfilm; Länge: 2795 m; Laufzeit: 102 Minuten; FSK: ab 12 Jahren, nicht ffr.; deutsche Erstaufführung: 28. 1. 66.

Regie: Nick Nostro; Drehbuch: Nick Nostro, Giovanni Simonelli; Kamera: Franco Delli Colli; Musik: Carlo Savina.

Darsteller: Diana Martin, Anthony Steffen, Leonthyne Moy, Albert Farley.

Der Held ist mit Zorra weder verwandt noch verschwägert. Gemeinsam sind ihnen der selbstlose Einsatz für die Unterdrückten, der Edelmut des Geistes, die mörderische Wucht der Fäuste und der nie fehlende Degen. – Italien im vorigen Jahrhundert. Ein schurkischer Verwalter versucht die Güter seiner schönen, doch blinden Herrin in die Hand zu bekommen. Ihren Vater hat er einst ermordet, einen anderen für die Tat hängen lassen, und jetzt will er die Früchte seiner Ränke ernten und die Gutsherrin heiraten. Doch just in diesem Moment erscheint der Retter in letzter Not. Der Sohn des angeblichen Mörders in Gestalt eines Arztes. Er entlarvt den Verbrecher, macht die Blinde durch eine glückliche Operation sehend, rettet die Vaterehre und gewinnt zur Belohnung Herz und Hand der schönen Gräfin. Und wenn sie nicht gestorben sind . . .

Der Film bleibt konsequent im Klischee des problemlosen Abenteuers. Der Schurke ist schurkisch bis auf die Knochen, der Gute edel bis zur Selbstaufopferung. Er obsiegt im letzten Moment, als seine Sache schon verloren schien. Der Zuschauer ist mit dem Ausgang zufrieden. Die Story hat Tempo, die Schauplätze sind farbenprächtig und abwechslungsreich fotografiert und die Schauspieler wurden als Verkörperung fester Typen des Guten und Bösen gut gewählt. Eine unkomplizierte und abwechslungsreiche Unterhaltung.

K. A. Stanke

INTERESSANT
BELIEBT
UNABHÄNGIG
DIE STIMME
FOX
TÖNENDE WOCHENSCHAU
DER WELT

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7269
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Madame X

MADAME X

Produktion: Universal, Ross Hunter, USA 1965; Verleih: **Universal,** Angebot 65/66; Technicolor; Länge: 2738 m; Laufzeit: 100 Minuten; FSK: ab 16 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 25. 2. 66.

Regie: David Lowell Rich; Drehbuch: Jean Holloway; Kamera: Russell Metty; Schnitt: Milton Carruth.

Darsteller: Lana Turner, John Forsythe, Ricardo Montalban, Teddy Quinn, Keir Dullea, Constance Bennett, John van Dreelen, Burgess Meredith, Neil Hamilton.

Der Mann möchte Senator werden. Er kann sich zunächst wenig um seine junge Frau kümmern. Ein kleiner Seitensprung der Vernachlässigten nimmt ein tragisches Ende: Der Liebhaber stürzt tödlich. Um die Karriere ihres Sohnes nicht zu gefährden, zwingt die Schwiegermutter die Schwiegertochter zum Verzicht auf Mann und Kind. Ein Unfall auf See wird fingiert. Die Verstoßene lebt forlan unter falschem Namen. Als sie, zum Wrack geworden, nach Jahren wieder nach Amerika zurückkehrt und in ein Verbrechen verwickelt wird, verteidigt sie ein junger Anwalt, wie sich später herausstellt – ihr Sohn. Sie stirbt in seinen Armen, während der Senator erschüttert im Hintergrund mit den Tränen kämpft. Das Kinopublikum teilt seine Reaktion gern, wenn auch aus anderen Motiven. Was – in kleiner Dosis gereicht – vielleicht verärgern könnte, hier führt es fast zum (Heiterkeits-)Erfolg.

E. Länger

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTE FILM-BÜHNE NR. 7284
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

Kommissar X: Jagd auf Unbekannt

Produktion: Parnass/Metheus, Deutschland/Italien 1965; Verleih: **Gloria,** Angebot 65/66; Länge: 2524 m; Laufzeit: 92 Minuten; Eastmancolor, Ultrascope; FSK: ab 16 Jahren, nicht ffr.; Uraufführung: 11. 3. 66.

Regie: Frank Kramer; Kamera: Francis Izzarelli; Musik: Mladen Gutesha; Bauten: Nico Matul; Ton: Vladimir Dodig; Kostüme: Else Heckmann; Action-Choreographie: Brad Harris; Schnitt: Ed Lozzi; Produktionsleitung: Hans A. Pflüger, Theo M. Werner.

Darsteller: Tony Kendall, Maria Perschy, Brad Harris, Christo Linder, Nicola Popovic, Pino Mattei, Jaques Bezard, Danielle Godet, Liliane Dulovic.

Die beiden Gesetzeshüter der »Kommissar-X«-Hefte (60 Millionen verkaufte Exemplare), Titelheld Jo Luis Walker und sein ebenso schlagfertiger Bundesgenosse US-Polizei-Captain Rowland, haben Filmgestalt angenommen und mit »007« nicht nur Durchschlagskraft und Kombinationsgabe gemeinsam, sondern wirken auch auf die Damenwelt ebenso unwiderstehlich. Hier stöbern sie mit Hilfe ansehnlicher Amazonen einen skrupellosen, unermeßlich reichen Waffenhändler in seiner fast uneinnehmbaren Inselfestung auf, der seine Geschäftspartner aus dem Wege geräumt hat und sich nun als alleiniger Herr eines unermeßlichen Goldschatzes anschickt, in der Weltpolitik mitzumischen. Dagegen setzt unser Kommissar mit Erfolg harte Fäuste und Sex ein. Zunächst betört er die weibliche Suite des Wahnsinnigen und zieht dann seine rabaterähnliche, kokett uniformierte Schutzgarde aus wohlgestalteten Blondinen auf seine Seite. Die »Gorillas« werden gemeinsam mit zielsicheren Hieben, Schüssen und Tritten außer Gefecht gesetzt. Bei der Aufmachung der imponierenden Unterwelt aus Tunnelanlagen, Super-Banksafes und Computer-Zentralen mit Bildschirmen haben sich Architekten und Farbkamera selbst übertroffen und der ameisengleiche Aufmarsch der Leibwächterinnen inmitten der riesenhaften technischen Anlagen erinnert ein wenig an Langs »Metropolis«. Boxhiebe und Schnitte possen nahtlos ineinander. Brad Harris, der bullige Darsteller des Captain Rowland, zeichnet für die Action-Choreographie verantwortlich. Tony Kendall nimmt man ohne weiteres die Rolle des Gangster- und Lady-Killers ab. Nicola Popovic ist ihm ein ebenbürtiger Gegenspieler.

Ernst Bohlius

Zu diesem Film erhältlich
ILLUSTRIERTER FILM-KURIER NR. 101
vom Verlag in München oder dessen Außenlager Düsseldorf

BAMBI MILLER und Dolly Dorleac in der Oben-Ohne-Story »Flucht ins Paradies«.
(Austria)

film in industrie, wirtschaft und werbung

Jetzt alle zwei Jahre Industriefilm-Forum

Ein Forum des deutschen Industriefilms mit dem Charakter einer Arbeitstagung soll künftig alle zwei Jahre in der Bundesrepublik stattfinden. Als Veranstalter haben sich der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Bundesverband der Deutschen Arbeitgebervereinigungen, die Arbeitsgemeinschaft Industriefilm im Verband der Filmproduzenten und das deutsche Industrie-Institut zusammengefunden. Das erste Forum wird für Ende November/Anfang Dezember 1966 geplant. Der Tagungsart steht noch nicht fest.

In vielen Ländern Europas und in den USA ist es seit langem schon üblich, daß der einheimische Industriefilm einmal im Jahr den Entwicklungsstand der Produktion und zugleich den technischen Fortschritt im Rahmen nationaler Industriefilmtage dokumentiert. Diese Veranstaltungen dienen dem Leistungsbeweis, aber auch dem Erfahrungsaustausch aller Beteiligten. Auch in der Bundesrepublik fanden vor Jahren deutsche Industriefilmtage statt. Schauplatz war jeweils Berlin. Doch die anfänglich rege Initiative begann schon bald zu stocken. Fünf Jahre lang ist mittlerweile pausiert worden.

Die Lücke freilich, die dadurch entstand, ist von Auftraggebern und Produzenten längst schmerzlich empfunden worden. Bereits 1965, als der deutsche Industriefilm beachtliche Erfolge auf internationalem Parkett erringen konnte, wurden Überlegungen darüber angestellt, wie die deutschen Industriefilmtage im neuen Gewand zu beleben seien. Diese Überlegungen haben sich jetzt konkretisiert. Die in Aussicht genommenen Arbeitstagungen im zweijährigen Turnus stellen kein »Comeback« der früheren Veranstaltungen dar. Sehr dezidiert ist von einer Veranstaltung mit Festival-Charakter Abstand genommen worden. Das deutsche Forum soll künftig mit den 1963 und 1965 in Österreich kreierten deutschsprachigen Wirtschaftsfilmtagen alternieren. Mit dem Forum wollen — wie es heißt — die am Industriefilm Beteiligten und Interessierten neue Impulse und Vergleichsmöglichkeiten für die deutsche Filmproduktion auf möglichst breiter Basis schaffen. Die Regeln der Veranstaltung sehen vor, daß die bereits von einer Vorauswahlkommission sortierten Filme während der Arbeitstagung von einer Jury daraufhin beurteilt werden, wie sie der gestellten Aufgabe, dem vom Auftraggeber angestrebten Effekt gerecht werden. Preise sollen nicht verliehen werden.

Es sind lediglich zwei Kategorien vorgesehen, in die die teilnehmenden Filme rubriziert werden müssen: Filme für ein breites Publikum und Filme für ein Spezialpublikum. Zugelassen sind alle in Deutschland hergestellten Filme. Überlegungen gehen zur Zeit dahin, eventuell auch Filme ausländischer Firmen zu zeigen, sofern diese über in Deutschland produzierende Tochter-Firmen verfügen.

Eines der Hauptziele der Veranstalter ist es, die Industriefilmproduktion zu einer präzise auf bestimmte Aufgaben und Zwecke gerichteten Gestaltung der einzelnen Filme zu führen. Die Frage, was ein bestimmter Film bewirken soll, muß eine genaue Antwort finden. Noch klarer aber soll die sich daraus ergebende zweite Frage beantwortet werden: Wie wird der einzelne Film seinem Zweck gerecht? Aus der Diskussion der Forumsteilnehmer über diese Aspekte der Industriefilmarbeit soll die Produktion neue Impulse gewinnen. hjw

Reglement für das Werbefilm-Festival

Peter Taylor, der Generaldirektor der S.A.W.A., hat die Einladungen für die 13. Internationalen Werbefilmfestspiele, die vom 13 bis 18. Juni auf dem Lido in Venedig stattfinden werden, nunmehr an die Werbungtreibenden, Werbeagenturen und Produktionsgesellschaften der ganzen Welt verschickt.

Bei seiner letzten Sitzung in Rom hat der Exekutiv-Rat der Screen Advertising World Association verschiedene Fragen der Vorbereitung und Organisation der Festspiele beraten. Die Zahl der Kategorien sowohl in der Kino- wie auch in der Fernseh-Gruppe wurde von vierzehn auf zehn herabgesetzt. Einerseits verspricht man sich dadurch eine bessere Verteilung der Filme auf die einzelnen Kategorien und andererseits auch einen intensiveren Wettbewerb innerhalb jeder Kategorie.

Die Zahl der Filme, die aus Serien gezeigt werden können, wurde von zwei auf drei erhöht. In der Kino-Gruppe ist nur eine Kategorie für Serien vorgesehen, für die alle Filme unabhängig von der angewandten Technik gemeldet werden können, während die Serien in der Fernseh-Gruppe je nach der Dauer ihrer einzelnen Filme in zwei Kategorien aufgeteilt sind (unter 40 Sekunden und über 40 bis 60 Sekunden).

Die Höchstzahl der zulässigen Anmeldungen pro Wettbewerber beträgt in der Kino-Gruppe 12 Einzelfilme oder 11 Einzelfilme und 1 Serie; in der Fernseh-Gruppe 7 Einzelfilme oder 6 Einzelfilme und 1 Serie.

Die Filmanmeldegebühren (einschließlich Zoll- und anderer Abfertigungskosten in Venedig) bleiben unverändert und betragen 280 DM pro Film und 840 DM pro Serie von 3 Filmen. Filme, die bereits bei anderen internationalen Festspielen im Wettbewerb standen, werden zu den 13. Internationalen Werbefilmfestspielen nicht zugelassen.

(Fortsetzung auf Seite 10)

Europa im Film

Die Integration des europäischen Gedankens bei allen Partnern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, trotz der verschiedenartigen Mentalität und der unterschiedlichen historischen Ausgangsstellungen, ist eine jener großen Aufgaben, die sich der gemeinsame Informationsdienst der Europäischen Gemeinschaften in Brüssel gestellt hat. Dabei bedient sich dieser Dienst aller modernen Medien der Öffentlichkeitsarbeit, im besonderen natürlich auch des Filmes, der sowohl im nichtkommerziellen Verleih eingesetzt wird als auch von den Fernsehanstalten der EWG-Länder, von assoziierten Ländern und schließlich auch von Fernsehanstalten anderer Länder übernommen wird.

Das gemeinsame europäische Anliegen wird bereits in zahlreichen Filmen behandelt: »Europäische Gemeinschaften und Aufgaben« — über Ziele der EWG und der Euratom; »Die grüne Revolution« — ein Film, der die Landwirtschaft der EWG und ihre Chancen als auch von den Fernsehanstalten der EWG-zwischen den großen Wirtschaftsblöcken; »Kraft aus dem Atom« — die Perspektive der Energiepolitik; »Montan-Union« — die Aufgaben der Gemeinschaft für Kohle und Stahl; »Europa« — ein Trickfilm mit einem Gespräch Jupiters und Europas über die Kinder in Europa; »Kontinent ohne Grenzen« — die Bedeutung der Grenzen in politischer, wirtschaftlicher, kultureller, sozialer und geistiger Hinsicht und die Notwendigkeit, einmal diese Grenzen zu überwinden; »Hellas heute« — Griechenland als Partner der EWG; »Stahl ist überall« — die Bedeutung des Stahls in unserer heutigen Lebenswelt; »Das Europa der Vorurteile« — Klischees, wie sie in der Vorstellung der Europäer voneinander bestehen, wie sie entstanden sind und wie sie sich überwinden lassen.

Für die Zeit vom 12. bis 17. September ist übrigens in Venedig eine Filmwache des Europa-Rats geplant.

ARRI-KOPIERWERKE
8 MÜNCHEN 13 · TÜRKENSTRASSE 89 · RUF 36591
35 mm, 16 mm u. 8 mm Farb- u. Schwarzweiß-Kopien · Optische Verkleinerungen u. Vergrößerungen. Entzerrungen von Ultrascope- u. CinemaScope-Format auf Breitwand- u. Normalformat.
ARRI

Dem visuell begabten Autor gehört das Feld

Der neue Stil des Industriefilms / Von Volkmar R. Kahlert

Alles Bemühen um künstlerische Gestaltung ist beim Industriefilm an das Thema gebunden. Diese Behauptung würde durch die Bemerkung, daß dies auch bei allen anderen Gattungen von Filmen so sei, wohl sofort als Binsenwahrheit entlarvt, wenn man nicht hinzufügen könnte, daß dem Industriefilm zumeist Themen gestellt werden, die an trockener Sachlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Literarische Vorwürfe, dramatische Stoffe lassen künstlerischen Ambitionen wesentlich mehr Spielraum als technische Abläufe.

Wo also hat Filmkunst ihren Platz im Dokumentarfilm für die Wirtschaft? Wie kann ein trockener Industriefilm zu künstlerischem Profil kommen? Ist Kunst nicht überhaupt etwa eine zu hoch angesetzte Bezeichnung für die kunstgewerbliche Ausführung eines zweckbeengten Machwerkes? Fragen, die eine Vielzahl von Antworten herausfordern, die eine Menge neuer Fragen nach sich ziehen.

Vom Bilde her läßt sich auch der Industriefilm noch am ehesten künstlerischer Ausdrucksform annähern. Hier kann er Richtungweisendes von der Graphik, von der Kunst der Malerei, vom künstlerischen Umgang mit Farben beziehen. Da ist zunächst der zu wählende Bildausschnitt. Er kann vom Kameramann so gewählt werden, daß er dem Betrachter durch Einhaltung alter Regeln des Goldenen Schnittes, durch Verteilung graphischer Gewichte, ästhetische Befriedigung verschafft. Das Licht, wohlüberlegt gestellt, kann akzentuieren, kann sachliche Informationen hervortreten lassen, kann sie zurückdrängen, um erst gespannte Atmosphäre zu erzeugen und später wieder die sachliche Story zu betonen. Da Film Bewegung ist, und das nicht nur durch das Festhalten von Bewegung im Bilde schlechthin, sondern auch durch den ständigen Bildwechsel, kommt der Aufeinanderfolge der Bilder durch den Schnitt und dem diesem mit künstlerischer Absicht verliehenen Rhythmus erhebliche Bedeutung für die kunstvolle Gestaltung zu. Filmbilder können durch ihre Aneinanderreihung Bewegungsabläufe verlangsamen oder beschleunigen, können aus vielen Maschinen eine ihnen gemeinsame treibende Kraft herauslösen und zu einem Zusammenwirken bringen, das die über allem liegende Ordnung, das den Zweck der ganzen Anlage in künstlerisch überhöhter Form verdeutlicht.

Kunst, das ist daraus zu sehen, ist dabei nicht Selbstzweck, sie ist vielmehr das Wie der bestmöglichen Darbietung einer zweckbedingten, sachlichen Information. Kunst ist hier handwerkliches Können. Erbauung tritt hinter Befriedigung von Wissensdurst zurück, Schönheit der Form hinter Eignung für den Zweck. Die Industrie von heute bemüht sich längst, ihren Produkten ein formschönes Gesicht zu geben, soweit dies die Funktion des Produktes zuläßt. Sie verzichtet darauf, ihren Produkten ein Aussehen zu geben, das aus anderen, zweckfremden Bereichen, aus Bereichen der schönen Kunst entliehen ist. Sie verlangt die gute Form auch von den in ihrem Auftrag produzierten Filmen. Filmkunst verlangt sie nicht, soweit sich diese nicht mit gekonnter Gestaltung, mit einwandfreier Beherrschung filmtechnischer Mittel, mit hervorragender Fotografie, mit einfühsamer musikalischer Begleitung der Bildsequenzen, mit der Information dienendem Textton, mit der sicheren Gesamtwirkung für den Zweck des Filmes erklären läßt.

Sprechen Kritiker bei einem mit literarischen Ansprüchen gedrehten Spielfilm davon, daß er »ein sauber gemachter Streifen« sei, dann bescheinigen sie ihm meist künstlerische Langeweile auf höfliche Art. Für einen Industriefilm gehört eine solche Äußerung von sauberer Ausführung zu den höheren Formen des Lobes. Feuerwerke der Filmkunst auf dem Gebiete der dramatischen Produktion reißen Spielfilmkritiker zu Hymnen hin, rufen den Prämiensegen des Staates herbei. Industrielle Informationsfilme, aus denen eigenwillige Regisseure einen filmkünstlerischen Raketenzauber machten, veranlaßten die Auftraggeber zu der oft gehörten Bemerkung kalter Mißbilligung: Was soll es denn?!

Der Pfad der Kunst im Industriefilm ist schmal. Das Experiment ist verpönt. Alles Spekulative bei der Gestaltung muß ausgeschlossen bleiben. Man bezahlt den Aufwand auf Heller und Pfennig, man will, daß dieser Aufwand im gleichen Verhältnis Wirkung erzielt.

Auf Kunst braucht dennoch nicht verzichtet zu werden. Sie tritt oft schon dadurch hinzu, daß ein Industriefilmthema einen geschickten, einen kunstvollen Aufhänger erhält. Gute Leitideen und ihre Abwandlung über die informativen Passagen des Filmes hinweg, ihre Eignung zur Verbindung oft auseinanderstrebender Filmteile können schon sehr viel mit Kunst zu tun haben.

Die Leitideen, die guten Industriefilmen heute zugrunde liegen, die Aufhänger, sind in der kurzen, aber doch recht gründlichen Entwicklung dieser Form der Öffentlichkeitsarbeit phantasievoller, wenn man will: künstlerischer geworden.

Man hält jetzt mehr von Leitideen, die unmittelbaren Bezug zum Wirken der Wirtschaft haben. Man lehnt Gekünsteltes, Unglaubhaftes ab. Auch ist sich der Mensch des industriellen Geschehens um ihn herum schon viel bewußter geworden. Man braucht ihm nichts mehr vorzugaukeln. Er erkennt echte Zusammenhänge mit weit kritischerem Auge als bisher. Vielleicht hat sogar der alte, verzopfte Industriefilm vergangener Tage hier seine Meriten. Und andere Medien, die mit optischen Mitteln arbeiten, die mit geholfen haben, — oder die mit daran schuld sind —, daß der Mensch viel mehr in Bildern denkt. Und doch sind es nicht die Kameramänner, die man heranzieht, um den neuen Stil des Industriefilms hervorzubringen. Man holt eher den begabten Autor hervor. Den visuell begabten Schreiber natürlich. Den, der optische Vorgänge genau zu schildern weiß. In den Kalkulationen der Herstellungskosten für Industriefilme sind die Ansätze für das Drehbuch, für die Gestaltungskonzeption größer geworden. Mit Recht. Auch beim Industriefilm muß der Geldgeber durch schwarz auf weiß niedergelegte Ideen van der künftigen Wirkung des Zusammenspiels zwischen Optik und Akustik des Films überzeugt werden. Technisches und werbliches Einfühlungsvermögen werden gefordert. Der geniale Regiekameramann hat vielfach nicht genügend background, um ein Industriefilmthema allein interpretieren zu können. Dem Team kammt größere Bedeutung zu. Dem Plan. Der Sicherung des Erfolges durch Nachdenken, Diskussion, Zusammenarbeit. Auch ist das Team freier geworden von der oft erdrückenden Eingleisigkeit des mit der Macht des Geldgebers aufgezwungenen »Einfalls« als Leitlinie der Gestaltung. Die Spezialisten eines Teams vermögen durch ihre Spezialerfahrungen ihre besseren Ideen besser zu verkaufen. Weil sie gut im Geschäft sind, gut zu tun haben. Weil sie nicht jeden Auftrag unbedingt annehmen müssen, vor allem dann, wenn die gewünschte Gestaltungslinie den sicheren Mißerfalg bringen würde. Die Amateure auf beiden Seiten der Industriefilm-Partnerschaft verschwinden allmählich.

Reglement . . .

(Schluß von Seite 9)

Traditionsgemäß werden in Venedig die Grands Prix Cinéma und Télévision für den besten Film in der entsprechenden Gruppe vergeben. Die von der Stadt Venedig gestifteten Sanderpreise, »Coppa di Venezia«, werden in jeder Gruppe der Produktionsgesellschaft mit der höchsten Durchschnittspunktzahl für mindestens sechs der von ihr in der entsprechenden Gruppe angemeldeten Filme verliehen. Falls diese mehr als sechs Filme angemeldet hat, werden nur die sechs besten für die Errechnung der Durchschnittspunktzahl berücksichtigt.

In Anbetracht der Änderungen in den Kategorien hat der Exekutiv-Rat beschlossen, in jeder Kategorie einen ersten und zweiten Preis auszusetzen. Darüber hinaus stehen der Jury noch einige zusätzliche Preise in jeder Gruppe zur Verfügung, mit denen sie nach freiem Ermessen weitere gute Filme auszeichnen kann. Auch dieses Jahr kann die Jury eine beschränkte Anzahl von Diplomen vergeben.

Die beiden Grand-Prix und die Kategorienpreise werden gegebenenfalls wieder doppelt vergeben, d. h. sowohl an die Werbeagentur als auch an die Produktionsgesellschaft, in Anerkennung der gemeinsamen Leistungen bei der Gestaltung und Verwirklichung des prämiierten Filmes.

Zwei internationale Jurys sind für die Beurteilung der Filme in der Kino- und Fernseh-Gruppe vorgesehen. Jede besteht aus neun Mitgliedern, d. h. einem Mitglied mehr als im Vorjahr.

Anfragen wegen Teilnahme an den Festspielen sind an das Büro in London zu richten: 35 Piccadilly, London, W. 1; Fernsprecher: REGent 7621/2; Telegrammadresse: Festfilm London.

WIE EIN SPIESSRUTENLAUF an Scheinwerfern vorbei mutet diese Fahrt mit der Kamera durch die größte Papiermaschinenfabrik Deutschlands an, deren Antriebe von der AEG geliefert wurden. Ein Kurzfilm dokumentiert die Leistung dieses Maschinengiganten. **(Foto: AEG)**

Können wir leben ohne Chemie?

Wie arbeitet die chemische Industrie? Auf welchen Gebieten? Mit welchen Verfahren? Was bedeutet sie für unser heutiges Leben?
Auf alle diese Fragen geben unsere Filme Antwort. Wir zeigen in einer neuen Matinee-Reihe:

Die Paletten der Mode

Farbe, Form, Faser — die feinen Schwingungen des Geschmacks, der Zauber der Verwandlungen, das Entstehen eines Modells ebenso wie die Fülle der Nuancen zwischen der funktionellen und der festlichen Kleidung — all das, was die Mode so reizvoll macht, spiegelt dieser Film in seinen Szenen und Bildern, seinen Texten und seiner Musik wider.

Jahresschau „Hoechst interessant"

Dokumentation eines Jahres mit Beispielen aus den verschiedenen Arbeitsgebieten der Chemie. Sie zeigen, in welchem Umfang die technischen und naturwissenschaftlichen Leistungen unser Leben und unsere Umgebung verwandeln und gestalten.

Wochenschau

Außerdem sehen Sie die neueste Wochenschau.

Die Vorstellungen finden jeweils Sonntag um 11 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Platzkarten erhalten Sie an der Theaterkasse.

MATINEE

Filmveranstaltungen der Farbwerke Hoechst von März bis Mai 1966:

Stadt	Kino	Termin	Stadt	Kino	Termin	Stadt	Kino	Termin
Aachen	Neues Bavaria	17. 4. 66	Karlsruhe	Universum	20. 3. 66	Osnabrück	Asloria	15. 5. 66
Augsburg	Emelka	8. 5. 66	Koblenz	Filmpalast	20. 3. 66	Pforzheim	Roxy	20. 3. 66
Bad Hersfeld	Savoy	17. 4. 66	Konstanz	Scala	8. 5. 66	Ravensburg	Theater am Frauentor	6. 3. 66
Bremen	UT	20. 3. 66	Ludwigshafen	Filmpalast	6. 3. 66	Reutlingen	Planie	13. 3. 66
Hannover	Wellspiele	27. 3. 66	Mannheim	Planken	6. 3. 66	Trier	Metropol	8. 5. 66
Heidelberg	Lux	17. 4. 66	München	Luitpold	8. 5. 66	Tübingen	Blaue Brücke	13. 3. 66
Heilbronn	Universum	17. 4. 66	Neumünster	Capitol	8. 5. 66	Würzburg	Bavaria + CC	17. 4. 66
Hildesheim	Thega	27. 3. 66	Nürnberg	Lu-Li	8. 5. 66			

Farbwerke HOECHST AG. · Frankfurt/M-Hoechst

Wir verleihen und verkaufen

MOLE-RICHARDSON
(Deutschland) GmbH
8000 München 8, Holangerstraße 78, Telefon 0811/40 18 27

Auslieferungslager: Hamburg Tel. 67 30 50
Zweigstelle: Wien Tel. 82 26 21

Erster Preis für DB-Film

Mit dem Film »Europas Gleise« errang die Deutsche Bundesbahn beim Internationalen Verkehrsfilm-Festival in Genua den ersten Preis. Die Dreharbeiten zu diesem Film, der in elf europäischen Ländern aufgenommen wurde, leitete die Filmstelle der Deutschen Bundesbahn.

Kinowerbung: 64,2 Millionen DM

Die Werbeaufwendungen in der Film- und Diabranche betrugen 1965 rund 64,2 Millionen DM. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug etwa 1,1 Millionen DM und wird vor allem auf Filmtheaterschließungen zurückgeführt. An der Gesamtsumme sind Werbefilmeinschaltungen mit 33,2 Millionen DM beteiligt, Filmdias und Diapositive mit 30,9 Millionen DM.

Werbefilm-Seminar in Hamburg

Das 33. Hamburger Werbeseminar, das der Werbefachverband Hamburg/Schleswig-Holstein vom 14. bis 16. April veranstaltet, ist dem Thema »Film- und Diapositiv-Werbung« gewidmet. Die Tagung steht unter der Leitung von Friedrich Georg Amberg. Referenten sind: Dr. Gottfried Eisenführ, Geschäftsführer des Fachverbands Film- und Diapositiv-Werbung, Michael Feldmann, Abteilungsleiter der Marken Film GmbH, Hans G. Marek, Repräsentant der Insel-Film GmbH, und Joachim Amberg, Werbeleiter BDW.

Verantwortlich für die Industriefilmseiten:
Hans Jürgen Weber.

Fotografie und Film in Industrie und Technik

Erster Internationaler Kongreß in Köln 1966

Völlig neue Methoden der Anwendung von Foto und Film in Forschung, Entwicklung und Produktion wird der 1. Internationale Kongreß »Fotografie und Film in Industrie und Technik« in Köln vom 6. bis 8. Oktober 1966 vorstellen. Zu diesem Kongreß, der während der photokina Köln (1. bis 9. Oktober) stattfindet, haben sich Interessenten aus aller Welt angemeldet. Über 50 führende Fachleute aus 6 Ländern konnten bisher als Vortragende gewonnen werden. Die Vorträge werden in deutsch, englisch und französisch simultan übertragen. Kongreßräume sind der Große und der Kleine Rheinsaal auf dem Kölner Messegelände.

Der Kongreß wird veranstaltet von der Deutschen Gesellschaft für Photographie e. V. (Köln) gemeinsam mit dem Verein Deutscher Ingenieure (Düsseldorf). Präsident des Kongresses ist Prof. Dr. Rolf Rodenstock (München). Für das in fünf Arbeitsgruppen eingeteilte wissenschaftliche Vortragsprogramm zeichnet Dr.-Ing. Leo Busch (Köln) verantwortlich. Das Kongreßbüro befindet sich bei der Deutschen Gesellschaft für Photographie e. V. (Köln, Neumarkt 49, Kongreß-Sekretär M. Schwabik).

Die fünf Arbeitsgruppen und ihre Themen sind:

● **Film in Forschung und Entwicklung.** Leiter Dr. G. Wolf, Göttingen, der auch den Plenarvortrag »Neuzeitliche Entwicklung des technisch-wissenschaftlichen Forschungsfilm« hält.
Anschließend sprechen: Stanley Bowler (Großbritannien) über Der technische Film in Großbritannien; Fritz Brill: Schnelle Vorgänge unter dem Mikroskop; Dr. Fister: Strömungsverhältnisse in Turbomaschinen; Dr. Früngel: Lichtblitzquellen in der Kurzzeitfotografie; Dr. Fuchs: Kinematographie im Elektromikroskop; Dr. de Graaf (Niederlande): Filme in der Verkehrstechnik; Dr. Hannes: Untersuchungen in der Verfahrenstechnik; W. G. Hyzer (USA): Der technische Film in den USA; Dr. Rieck: Meßkinemotographische Auswertung.

● **Fotografie beim Messen und Prüfen.** Leiter: Oberregierungsrat Dr. Gerhard Vieth, Braunschweig. Plenarvortrag von Prof. Dr. H. Kaiser (Dortmund): »Die fotografische Schicht als Meßinstrument«. Anschließend sprechen: J. C. Barnes/T. G. Veal (USA): Photography of Cathode-Ray-Tube Images; Gevaert-Agfa N. V. (Belgien): Kontrastmessung bei Registriermaterial; E. F. Haerdle: Dauerprüfeinrichtung für Elektrizitätszähler; Dr. Krug: Informationsausschöpfung fotografischer Negative; H. Mohr: Temperaturbestimmung und Registrierung mit fotografischen Schichten; W. Scharf: Elektronenmiskroskopische Oberflächenuntersuchungen; Dipl.-Ing. J. Schön: Methodik der Zyklographie.

● **Fotografie in und von der Fertigung.** Leiter: Hans Joachim Giebelhausen, München. Plenarvortrag von Dr. H. Naumann (München): »Fotografische Verfahren in der Fertigung«. Anschließend sprechen: K. H. Bode: Die verstellbare Kamera; H. Jonker (Niederlande): Hochpräzise Foto-Masken-Herstellung; E. Karpf-Hecht: Ein universelles Reproduktionssystem; L. E. Martinson (USA): Technology of Microimage Resists; K. Meyer: Übertragung von Konstruktionszeichnungen auf den Werkstoff; Dr. Schmidt: Textildruck; H. J. Schütze/K. E. Hennings: Mikrostrukturen in der Halbleitertechnik; Dr. Tradowsky: Laserstrahlen in der Fertigung; Dr. Ulrich: Herstellung von Mikroschaltungen; G. Weiss: Das dynamische Industriebild — heute; Dr. Welp: Die fotografische Umzeichnung.

● **Fotografie in der Mikro- und Elektronenmikraskopie.** Leiter: Dr. habil. Horst Reumuth, Karlsruhe, der auch den Plenarvortrag »Die große Bedeutung und Einsatzbreite der Mikrofotografie (und -kinematografie) in den technischen Wissenschaften« hält.
Anschließend sprechen: Dr. Fehse: Fernseh-Schirmbild-Fotografie; Prof. Gabler (Österreich): Metallo- und Thermomikrographie; Prof. Helmcke: Elektronische Stereo-Aufnahmen; Dr. Kossel: Sondermethoden der Mikrofotografie; W. Loebe: Objektveränderungen im Elektronenmikroskop; Dr. Mahl: Elektronen-Mikrographie technischer Objekte; Dr. Möllring: Lupen-Fotografie.

● **Besondere fotografische Aufnahmetechniken.** Leiter: Prof. Dr. Hellmut Frieser, München. Plenarvortrag von Prof. A. Narath (Berlin): »Besondere fotografische Aufnahmetechniken«. Anschließend sprechen: Dr. Clark (USA): Infrared Color Photographie; Prof. Colwell (USA): Das Luftbild bei technischen und industriellen Aufgaben; W. Habermann: Magnetische Bildaufzeichnung; Prof. Klein: Elektronenmikroskopische Untersuchung fotografischer Körner; Dr. H. Nassenstein: Holographische Abbildungsverfahren.
Der Kongreß, der mit den fotografischen Methoden nach dem neuesten Stand der Technik bekannt macht, sieht seine Hauptaufgabe vor allem in der Unterrichtung derjenigen Kreise, die noch nicht die Fotografie in ihren vielseitigen Möglichkeiten anwenden.

Neue Industriefilme am Start

»Addition der Kräfte«. Bei den verschiedenen Aktionärsversammlungen der VEBA ist dieser 40 Minuten lange Dokumentarfilm in Ultra-Scope jetzt angelaufen. Die Dumont-Time/Windrose produzierte im Auftrag der VEBA. Regie und Kamera führte Uwe Krauss. Die neue Produktionsgesellschaft Windrose-Du-Mont—Time Film- und Fernsehproduktion GmbH ist kürzlich durch Zusammenschluß von Peter von Zahns Windrose und von DuMont-Time, einer Tochtergesellschaft von DuMont-Schauberg und Time-Life, entstanden. Geschäftsführer sind Peter von Zahn und Eduard Graf von Wickenburg.

»Photometrie«. Dieser Industriefilm in Farbe wurde in Berlin in Eigenproduktion und für die Dr. Bruno Lange GmbH abgedreht. Regie führte Jan George. An der Kamera stand Wolfgang-Peter Hassenstein.

»Arbeit für Österreich«. Ein 27 Minuten langer Dokumentar-Farbfilm entstand unter der Oberleitung von Dr. Vinzenz Kotzina im Auftrag österreichischer Behörden, um über den Autobahn- und Bundesstraßenbau in Österreich zu informieren. Die Premiere fand vor der Presse im Februar im Wirtschaftsförderungsinstitut Wien statt.

Ein Berufsberatungsfilm über Kraftfahrzeug- und Flugzeug-Ingenieure entsteht gegenwärtig in München im Auftrag des WDR-Fernsehens. Die Houwer-Produktion dreht den 40-Minuten-Film bei BMW, MAN, Bölckow, Entwicklungsring Süd, Messerschmidt, Dornier und Siebel. Jürgen Dohme hat die Produktionsleitung. Peter Gehring führt Regie.

FBW – bewertungsergebnisse

134. Hauptausschußsitzung am 24., 25. und 26. 2. 66

SPIELFILME

Limonaden-Joe — SF — (LIMONADOVY JOE) — Cinemoscope-Farbfilm — 2535 m, Filmové studio Barrandov — Constantin, essR, **W**
Sie nannten ihn King — SF (KING RAT) — 3674 m, Coleytown Productions — Columbia-Bavaria, USA, **BW**
Viva Maria! — SF — (VIVA MARIA) — Panavision-Farbfilm — 3222 m, Nouvelles Editions de Films/Artistes Associés,/Vides — United Artists, F/It, **W**

KURZFILME

fläte zuviel . . . eine — ohne Kommentar — 336 m, Uwe Brandner, München — noch ohne Verleih, D, **W**
Hochzeit in Las Vegas, — 266 m, Hans-Jürgen Priebe, Frankfurt (Main) — noch ohne Verleih, D, **W**
Kennen Sie diese Stadt . . . ? — Farbfilm — 363 m, Joachim Severin u. Gerd von Bonin, Berlin — noch ohne Verleih, D, **W**
Mister Lewis — (MISTER LEWIS) — OF ohne Kommentar — 371 m, Malcolm Craddock Films, London — noch ohne Verleih, GB, **BW**
Perle im Ries, Die — Farbfilm — 267 m, Tonbild-Filmproduktion, München — noch ohne Verleih, D, **W**
Prämie, Die — 296 m, Karl Hamlun, Homburg — noch ohne Verleih, D, **W**
Trauerweide, Die — SF — (L'AVATAR BOTANIQUE DE MADEMOISELLE FLORA) — 392 m, Les Films de la Pléiade, Paris — noch ohne Verleih, F, **BW**
zwei, — 667 m, Hanns Eckelkamp — Atlas, D, **BW**

404. Bewertungsausschußsitzung am 2., 3. u. 4. 3. 1966

SPIELFILME

Garki-Trilogie, Teil II — Unter Menschen (W LJUDJACH — OF mit deutschen Untertiteln — 2733 m, Sojusdelfilm — Neue Filmkunst, UdSSR, **W**
Schmutzige Dollars — SF — (CHEYENNE — 2309 m, Warner Bros. — Arco, USA, **W**
Schanzeit für Füchse — 2516 m, Peter Schamoni — Atlas, D, **BW**
7 goldene Männer — SF — (SETTE UOMINI D'ORO) — Farbfilm — 2488 m, Atlantica — Constantin, It, **W**

KURZFILME

Briefe an Julia — SF — (LEVELEK JULIAHOZ) — 324 m, Béla Balázs — Atlas, Ungarn, **W**
Diabetes — Diät im Alltag — Farbfilm mit Trickteilen — 828 m, Ponfilm — Farbwerke Hoechst, D, **W**
Ezra Pound, 80 — 309 m, Horst Bienek — Atlas, D, **W**
Geschichte eines Konzerts, Die — mit Farbteilen — 1158 m, Dr. Hans-Joachim Hossfeld — noch ohne Verleih, D, **W**
Hier bin ich Mensch — (Filmskizzen einer Bundesgartenschau) — Farbfilm — 312 m, AF Action Film, Essen — noch ohne Verleih, D, **W**
. . . und dann bye bye — 337 m, Schongerfilm Inning (Ammersee) — noch ohne Verleih, D, **W**

NEUERLICHE BEGUTACHTUNG

Ballett in Jazz — ohne Kommentar — 386 m, Roto — Prisma Filmverleih, D, **W**
Bergsteiger — SF — (TATERNICY) — 371 m, Film Polski — Exportfilm Bischoff & Co. GmbH., Polen, **W**
Bildhauer Gerhard Marcks, Der — 335 m, Günther Schnabel/Deutsche Reportagefilm — Exportfilm Bischoff, D, **BW**
Fünfkronenschein, Der — SF — (PETIKORUNA) — 284 m, Studio für populärwissenschaftliche Filme — Exportfilm Bischoff, CSSR, **W**
Handwerk auf Ceylon — SF — (MASTERS, MAKERS, MATERIALS) — Farbfilm — 293 m, Ceylon Government — Exportfilm Bischoff, Ceylon, **W**
Hier fliegen keine Schmetterlinge — SF — (MOTYLI TADY NEZYJI) — 380 m, Studio für populärwissenschaftliche Filme — Exportfilm Bischoff, CSSR, **BW**
Kleine Hummelbiologie — 286 m, Opus Film — Report, D, **W**

titelregister der FSK

Nr. 806 bis zum 2. 2. 1966

AUTOREN

»Kin-Ti«
Hadwiga Friedl, Graz, Muchargasse 31; Titelregister Nr. 12 748, eingetragen am 2. 2. 1966. — In Tokio lebt die junge Witwe Kin-Ti. Bei Erfüllung des Auftrags, einen bei einem Bombenangriff abgestürzten und schwer verwundeten amerikanischen General gesund zu pflegen, verliebt sie sich in ihn. Sie weiß, daß er, nachdem ihm die Japaner die Entschlüsselung kriegswichtiger Aufzeichnungen allenfalls auch durch Folterungen abgezwungen haben, erschossen wird. Um ihn davor zu bewahren, tötet sie den Schlafenden, als es soweit ist, durch eine Giftinjektion.

PRODUZENTEN

»Eva aus Schweden«
MusicHouse Filmgesellschaft mbH, München 15, Sonnenstraße 20; Titelregister Nr. 12 745, eingetragen am 28. 1. 1966. — Autor: Hans Billian. Ein schwedisches Mädchen, das seinen Onkel in Spanien besucht, gerät durch eine etwas freizügige Auffassung bezüglich Badekleidung in einen Strudel leidenschaftlicher Auseinandersetzungen. Während die Burschen des Dorfes die »schöne Fremde« beim Baden überfallen, sie aber auch als Freiwild betrachten, entgeht sie nur durch Flucht in die Kirche der Steinigung durch die fanatischen, einheimischen Frauen.

»Die großen Familien der Welt«
Inter West Film GmbH, Berlin 46, Mühlenstraße 46—54; Titelregister Nr. 12 746, eingetragen am 31. 1. 1966. — Unter obigem Sammeltitel behandelt die Fernsehfilmserie die Vorstellung der lebenden Träger berühmter Namen durch Interviews und lebendige Ausschnitte aus ihrem Alltag, vor dem Hintergrund von Reminiszenen an historische Persönlichkeiten, Örtlichkeiten und Denkwürdigkeiten.

»Caoutchu« (Der weinende Baum)
Satai Film GmbH, Hamburg 1, Große Allee 10; Titelregister Nr. 12 747, eingetragen am 1. 2. 1966. — Die Geschichte des Kautschuks von der Erfindung der Vulkanisation und des Luftreifens über die abenteuerliche Ausbeutung der Monopolvorkommen am Amazonas bis zur Brechung des brasilianischen Monopols durch Henry Wickham.

VERLEIHER

United Artists Corporation GmbH, Frankfurt am Main, Wiesenhüttenstraße 52—60; Titelregister Nr. 12 743, eingetragen am 27. 1. 1966. — **»Eine junge Welt«** (UN MONDE NOUVEAU); Hersteller: Harry Saltzman, U. S. A.

Ronk Film, Hamburg 6, Schäferkampsallee 16, für: Film-Börse GmbH, München 15, Lindwurmstraße 10; Titelregister Nr. 12 744, eingetragen am 27. 1. 1966. — **»Der Tiger parfümiert sich mit Dynamit«** (LE TIGRE SE PARFUME A LA DYNAMITE); Hersteller: Progefi Prod., Frankreich.

ÄNDERUNG

Ronk Film, Hamburg 6, Schäferkampsallee 16; Titelregister Nr. 12 252, eingetragen am 3. 12. 1964. — Deutscher Titel: »Kennwort ‚Schweres Wasser'«, bisheriger Originaltitel: »THE UNKNOWN BATTLE«, geändert in: »THE HEROES OF TELEMARK«.

Nr. 607 bis zum 9. 2. 1966

AUTOREN

»Musikalische Opfer« von Johann Sebastian Bach«
Dr. Karl-Heinz Ruissatz, München-Pasing, Dürnsteiner Weg 5; Titelregister Nr. 12 750, eingetragen am 4. 2. 1966. — Die Schilderung der Entstehungsgeschichte des symphonischen Werkes »Musikalische Opfer« von J. S. Bach, vorgesehen für Spielfilm und Fernsehaufzeichnung.

PRODUZENTEN

»Der Fall Helga Matura«
MusicHouse Filmgesellschaft mbH, München 15, Sonnenstraße 20; Titelregister Nr. 12 751, eingetragen am 4. 2. 1966. — Frei nach einem Geschehnis der Zeitgeschichte. Der kurze Lebensweg der schönen, aus bürgerlichen Verhältnissen kommenden Helga Matura, die sich — angeregt durch unmoralische Freundinnen — dem leichten Leben der käuflichen Liebe ergibt. Ein Halbwüchsiger, von ihr als Spielzeug benutzt, entwickelt sich zu einem perfekten Zuhälter, dem Helga — rasch zu Bankkonto und Reichtum gekommen — hilflos hörig wird. Sie läßt sich von ihm in Eifersuchten und Indiskretionen gegenüber einflußreichen »Kunden« hetzen, was ihr schließlich einen brutalen Tod einbringt.

»Flug 005 — Bremen«
MusicHouse Filmgesellschaft mbH, München 15, Sonnenstraße 20; Titelregister Nr. 12 752, eingetragen am 4. 2. 1966. — Im Rahmen der Untersuchung eines Flugzeugunglücks ergibt sich, ein Geheimdienstler aus triftigen Gründen den Piloten — trotz Nebel — zur Landung in Bremen zwingen wollte. Der Versuch mißglückt, die Maschine stürzt ab. — Die weitere Untersuchung deckt die dramatischen Hintergründe des Vorfalls auf.

das wort hat der leser

Im Namen ehrlichen Engagements

Sie schreiben anonym. Aber sie vertreten die »Meinung des Kritikers«. Sie verteilen »religiös-sittliche« Filmzensuren. Aber sie erteilen mit einer »4« filmwirtschaftliche Zäsuren. Sie diktieren, was sie glauben über die ethischen Werte eines Films sagen zu müssen. Aber ihr »Glaube« ist Diktat in vielen Orten der Bundesrepublik. Sie loben, was auch immer ihnen gefällt. Aber sie werden nie geladelt, was auch immer sie sagen oder durch ihre Worte auslösen.

Wer sind sie – die Namenlosen, die wie »Spiegel«-Redakteure nur durch den Kopf ihres Organs zur Öffentlichkeit sprechen? Es sind keine Feinde der deutschen Filmindustrie. Dann würden sie nicht viele Filme lobpreisen und einige sogar auspreisen. Es sind keine Freunde der deutschen Filmindustrie. Dann würden wir uns als Bronche zu ihnen bekennen und ihnen sagen, was sie ehrlich falsch machen. Es sind unsere »Freinde«.

Als solche werden sie toleriert. Der billige Verzicht auf die Freundschaft jener Kritikerpäpste am Rande ist ein Fehler, der uns eines gar nicht fernen Tages sehr teuer zu stehen kommen kann. Ein erstes Anzeichen hierfür ist schon gegeben.

Es ist sehr ernst zu nehmen. Unter der Überschrift »Diener zweier Herren«? und einem Redaktionssignum klagte Ende Februar ein »religiös-sittlicher« Leitartikler sein Leid über die namhaften deutschen Kritiker, die in ihrer Liebe zum guten Film auf die Freundschaft einiger Filmleute gestoßen sind und in dieser Paarung gemeinsam bemüht sind, die deutsche Öffentlichkeit auf die künstlerischen Spitzenfilme der Welt aufmerksam zu machen.

In voller Lautstärke seines kirchlichen Organs beschwert sich der Schreiber darüber, daß Kritiker »als Autoren für Pressehefte verpflichtet werden, die von Verleihfirmen vor Anlaufen eines Films den Redaktionen zugestellt werden. Hier stößt man neuerdings auf Auftragsarbeiten selbst namhafter Kritiker . . .« Aus christlicher Nächstenliebe pflanzt er neben die Andeutung des »gekauften Kritikers« gleich den Samen der eigenen Lauterkeit: »Es liegt uns fern, diesen Kollegen Nachgiebigkeit zu unterstellen. Wir nehmen nicht an, daß ihre Äußerungen über Filme von Zuwendungen abhängig sind.«

Nun, ich nehme nicht an, daß diese Äußerung über seriöse Kritiker nicht hätte anders formuliert werden können, wenn der Autor wirklich das hätte sagen wollen, was er in direktem Satzanschluß bekräftigt: »Sie schreiben, was sie für vertretbar halten.«

Nein, hier war ein Heckenschütze am Werk. Er traf die Filmbranche in den Rücken. Aber das nicht allein. Er verletzte auch die Ehre seiner Kollegen, die sich – im Gegensatz zu ihm! – mit vollem Namen für die fachmännische Information über die Werte aktueller künstlerischer Filme einsetzen. Das sollten wir wissen, damit wir künftig diese unbezahlbaren, weil nämlich nicht bestechlichen Partner auf dem Wege zur Popularisierung der internationalen Filmkunst in der deutschen Öffentlichkeit – und auch in vielen, vielen filmunsicheren Redaktionen – nicht missen. Wehren wir in diesem Falle unseren »Freinden« – ehren wir unsere Freunde durch Protest gegen einen Autor, der Gift verspritzt hat, um für eine saubere Publicity in Filmpresse-Kreisen plädieren zu können. Das sei hiermit geschehen.

Karlheinz Quade
Pallas-Pressechef

filmtheater

Wanderpreis

Die Familie Gogolin, Pächter der Scala in Regensburg, erhielt für 1965 den Film-Wanderpreis. Es handelt sich um eine von der Katholischen Filmliga und der Evangelischen Filmgilde gestiftete Auszeichnung, die alljährlich an ein Regensburger Lichtspielhaus vergeben wird; Voraussetzung: es dürfen nur positiv bis 2 E bewertete Filme gezeigt worden sein. Das Gloria Regensburg, das in der Programmwahl fast auf gleichem Niveau liegt, erhielt eine Ehrenurkunde.

was im fernsehen läuft

16. Sendewoche 1966: 10. bis 16. April

I. PROGRAMM — II. PROGRAMM

Sonntag, 10. 4. (Ostern):

17.15 bis 19.10 Uhr:
Prinz Friedrich von Homburg. Von Heinrich von Kleist. Regie: Fritz Umgelter.
19.15 bis 20.00 Uhr:
Die Sportschau
20.05 bis 21.50 Uhr:
La Bohème. Mailänder Scala-Besetzung unter der Gesamtleitung von Herbert v. Karajan.
22.25 bis Sendeschluß:
Mein lieber Schwan. Von und mit Walter Slezak. Gäste: Esther und Abi Ofarim, Dieter Hildebrandt, Nicolai Gedda.

16.15 bis 17.45 Uhr:
Kinofilm (Die englische Heirat)
20.00 bis 21.35 Uhr:
Der Ritter vom Mirakel. Komödie von Lope de Vega. Regie: Imo Moszkowicz. Hauptdarsteller: G. Kückelmann, M. Degen, H. Schubert, K. Lieffen, H. Elwenspoek.
21.35 bis 23.00 Uhr:
Kinofilm (Der Mann, der sich verkaufte)

Montag, 11. 4. (Ostern):

15.00 bis 16.30 Uhr:
Stars in der Manege. Übertr. a. d. Cirkus Krone. Conf.: Hans-Joach. Kulenkampff.
16.30 bis 18.15 Uhr:
Kinofilm (Das Dschungelbuch)
19.00 bis 20.00 Uhr:
Die Sportschau
20.10 bis 22.45 Uhr:
Münchhausen. Schauspiel v. W. Hasenclever. Regie: Fritz Umgelter.

15.15 bis 17.00 Uhr:
Kinofilm (Geliebtes Leben)
19.00 bis 19.27 Uhr:
Die Spart-Reportage
20.00 bis 22.10 Uhr:
Die verkaufte Braut. Komische Oper von Friedrich Smetana. Regie: Václav Kaslik.

Dienstag, 12. 4.:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Ein Platz für Tiere. Von Prof. Dr. Grzimek.
21.00 bis 22.30 Uhr:
Die Hinrichtung. Von Carl Merz und Helmut Qualtinger. Regie: Erich Neuberg. Hauptdarst.: Kurt Sowinetz, H. Qualtinger, Ernie Mangold, Uta Sax, Franz Schafheitlin, Hermann Lenschau.

20.00 bis 20.45 Uhr:
Grünes Licht für helle Käpfe. Verkehrs-Quiz mit Otto Höpfner.
20.45 bis 21.10 Uhr:
Der Sport-Spiegel
22.00 bis 22.50 Uhr:
Checkmate. Fernsehfilm »Großer Hai«.

Mittwoch, 13. 4.:

20.15 bis 21.15 Uhr:
Filmsendung (Spaziergang durch das Land des Films)
21.15 bis 21.50 Uhr:
Sie und Er. Chansons und Szenen von Kurt Tucholsky.
22.50 bis Sendeschluß:
He Joe. Fernsehspiel v. S. Beckett.

20.00 bis 20.30 Uhr:
Die Kim-Sisters. Spitzenstars aus Korea.
21.00 bis 22.40 Uhr:
Gespenster. Drama von Henrik Ibsen. Regie: Peter Beauvais. Hauptdarst.: Angela Salloker, Martin Benrath, Martin Held, Rudolf Platte, Karin Baal.

Donnerstag, 14. 4.:

20.15 bis 21.50 Uhr:
Kinolilm (Die Mädchen vom Fernamt 04)

20.00 bis 21.15 Uhr:
Chinesischer Staatszirkus Peking. Aufzeichnung aus dem »Cirque Royal« in Brüssel.

Freitag, 15. 4.:

21.00 bis 21.45 Uhr:
Gefährliche Heimkehr. Fernsehfilm aus der Serie »Auf der Flucht«.
22.00 bis 23.30 Uhr:
Die Gegenprobe. Fernsehspiel v. H. Bachmüller u. J. Breest. Regie: Johannes Schaaf. Hauptdarst.: Heli Finkenzeller, B. Dietrich, Iris Erdmann.

20.00 bis 21.10 Uhr:
Finden Sie Livingstone! Von Paul H. Rameau. Regie: Theodor Grädler. Hauptdarst.: Bert Forell, Nino Korda, H. W. Hamacher.

Samstag, 16. 4.:

17.45 bis 18.30 Uhr:
Die Sportschau
20.15 bis 22.00 Uhr:
Einer wird gewinnen. Quizsendung mit Hans-Joachim Kulenkampff.
22.20 bis 23.50 Uhr:
Kinofilm (Hiroshima, man amour)

16.00 bis 17.30 Uhr:
Sechsländerkompl im Schwimmen. Eurovisionssendung des Französischen Fernsehens.
18.30 bis 18.55 Uhr:
Filmsendung (Neues aus der Welt des Films)
20.00 bis 21.20 Uhr:
Die gefährliche Erbschaft des Herrn B. (1) Fernsehfilm in vier Teilen von B. Hecht. Regie: Bernard Hecht.
21.35 bis 23.00 Uhr:
Das aktuelle Sport-Studio

kinofilme im fernsehen

Informative Übersicht für den Zeitraum vom 2. bis 16. April 1966. (Letzte Veröffentlichung: FE/FW 19 vom 9. 3. 1966.)

Samstag, 2. 4.:
23.05 Uhr, II. Programm: **»Die Frau am dunklen Fenster«** (Franz Peter Wirth, Deutschland, 1960) (Wdhlg.)

Sonntag, 3. 4.:
16.15 Uhr, II. Programm: **»Rosmus, der Vagabund«** (Rolf Husberg, Schweden).
20.15 Uhr, I. Programm: **»Mimi«** (Robert Darène, Frankreich).

Montag, 4. 4.:
21.00 Uhr, II. Programm: **»Die lange Nacht von 43«** (Florestano Vancini, Italien).

Dienstag, 5. 4.:
20.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk: **»Zwei Groschen Hoffnung«** (Renato Castellani, Italien).

Mittwoch, 6. 4.:
20.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **»Amore«** (Episodenfilm von Roberto Rosselini, Italien).

Donnerstag, 7. 4.:
20.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **»In Frieden leben«** (Luigi Zampo, Italien).
23.05 Uhr, II. Programm: **»Taigo«** (Wolfgang Liebeneiner, Deutschland, 1958).

Freitag, 8. 4.:
15.35 Uhr, II. Programm: **»Sauerbruch – Das war mein Leben«** (Ralf Hansen, Deutschland, 1954) (Wdhlg.).
20.05 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **»Weg der Hoffnung«** (Pietro Germi, Italien).

Samstag, 9. 4.:
20.00 Uhr, II. Programm: **»Der veruntreute Himmel«** (Ernst Marischka, Deutschland, 1958).
20.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **»La Commare Secca«** (Bernardo Bertolucci, Italien).
22.30 Uhr, I. Programm: **»Befehl des Gewissens«** (John Ford, USA).

Sonntag, 10. 4.:
16.15 Uhr, II. Programm: **»Die englische Heirat«** (Reinhold Schünzel, Deutschland, 1934).
21.35 Uhr, II. Programm: **»Der Mann, der sich verkaufte«** (Josef von Baky, Deutschland, 1959).

Montag, 11. 4.:
15.15 Uhr, II. Programm: **»Geliebtes Leben«** (Rolf Thiele, Deutschland, 1953) (Wdhlg.).
16.30 Uhr, I. Programm: **»Das Dschungelbuch«** (Zoltan Korda, England).

Dienerstag, 14. 4.:
20.15 Uhr, I. Programm: **»Die Mädchen vom Fernamt 04«** (G. Franciolini, Italien).

Samstag, 16. 4.:
20.15 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **»Rashomon«** (Akira Kurosawa, Japan).
22.20 Uhr, I. Programm: **»Hirashima, mon amaur«** (Alain Resnais, Frankreich).

FILMSENDUNGEN:

Somstag, 9. 4.:
18.55 bis 19.27, II. Programm: **Opas Kino lebt,** Heitere Dokumente aus der Flimmerkiste.

Mittwoch, 13. 4.:
20.15 bis 21.15 Uhr, I. Programm: **Spaziergang durch das Lond des Films.** Regie: Fred Kraus.

Samstag, 16. 4.:
18.30 bis 18.55 Uhr, II. Programm: **Neues aus der Welt des Films,** Kinobummel am Wochenende.

aus dem verbandsleben

Düsseldorf: Weiterhin acht Vorstandsmitglieder

In Anwesenheit des Vizepräsidenten Helmut Woeller und des Syndikus Dr. Hans Joachim Loppin des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater und des Mitgfieds der HDF-Werbekommission Hanns Sellmaier als Gäste sowie 350 Theaterbesitzern aus den Landesteilen Nordrhein und Westfalen, fand am 22. März in Düsseldorf die diesjährige Hauptversammlung des WdF NRW statt.

Zu Beginn wurden die Kollegen Raedder (Gelsenkirchen) und Preller (Bösingfeld) für 40jährige Berufstätigkeit öffentlich geehrt. Einem Antrag der Verbandsprüfer, den Vorstand von acht auf sechs Mitglieder zu reduzieren, widersprach die Versammlung mit großer Mehrheit. Die turnusmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Willi Wolf, Willi Goldermann und Josef Paul wurden wiedergewählt; für das aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierende Vorstandsmitglied Walfgang Heinemann wurde Heinz Riech (Münster) neu in den Vorstand gewählt.
Fachreferate hielten H. H. Pesch über Öffentlichkeitsarbeit und der Präsident des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater, Dr. Wolfram Engelbrecht, über die filmpolitische Situation sowie der Verbandsvorsitzende in NRW, Josef Paul, zu den derzeit besonders aktuellen Frogen der Film-Mietenhöhe und sonstigen Vermietungsbedingungen.
Einen ausführlichen Bericht über die Jahreshauptversammlung des WdF NRW veröffentlicht FE/FW in seiner Ausgabe Nr. 25 vom 30. März.

Fehl-Interpretation des V-Steuergesetzes BW

Der WdF BW hat beim Finanzministerium BW um offizielle Richtlinien und Auslegungen für die Anwendung des § 4, Abs. 1, Nr. 4 VStG BW (Vorführung von Märchen- und Jugendfilmen als steuerfreie, jugendpflegerische Veranstaltung) nachgesucht, damit eine durch eigenmächtige Interpretationen der Steuervorschriften hervorgerufene finanzielle Benachteiligung der Theaterbesitzer künftig unterbleibt.

In einem Sreiben (AZ.: VI CL 7210 – 140/66) hat das Finanzministerium in Stuttgart jetzt unmißverständlich klargestellt, daß eine Steuerbefreiung nicht nur auf solche Veranstaltungen beschränkt ist, die von Organen der Jugendpflege oder im Auftrage solcher Institutionen durchgeführt werden.

Um mit einer anderen falschen Ausfegung aufzuräumen, weist die ministerielle Auslassung auch darauf hin, daß es für eine Steuerbefreiung nach § 10, Abs. 2, Nr. 2 C VStG BW genügt, wenn bei der Varführung mehrerer prädikatisierter Jugend- oder Märchenfilme die Gesamtlänge aller vorgeführten Filme mehr als 1500 m beträgt. Der einzelne Jugend- oder Märchenfilm bedarf dieser Länge nicht.

Ferner ist, nach Auffassung des Finanzministeriums, die auf der Prädikatskarte der FBW verzeichnete Länge des Films, nicht aber die ebenfalls eingetragene Bildlänge maßgebend.

Man dorf annehmen, daß von nun ab die als »jugendpflegerisch« erkannten Jugend- und Märchen-Filmveranstaltungen nicht mehr – gesetzwidrig – mit Vergnügungssteuer belegt werden und kein Steuereinnehmer mehr die zwei Begriffe Filmlänge und Bildlänge vorteilhaft »verwechselt«, um unter allen Umständen zu Geld zu kommen. – Für Fälle, in denen unrechtmäßig kassiert wurde, hält der WdF BW noch Kopien des ministeriellen »Steuer-Geleitbriefes« zur Verfügung, um überall die richtige »Paragraphentreue« walten zu lassen. whz

Neue Verbraucher-Werbung für »HOLDEN'S« KAUGUMMI

Außer den bekannten Werbe-Schallplatten können wir Ihnen ab sofort, wie immer kostenlos, liefern:

FILMSTAR-POSTKARTEN: 10 internationale Stars, wie Sean Connery, Freddy, Rolling Stones, Kilius/Bäumler, Rex Gildo u. a.,

KARL-MAY-POSTKARTEN: 32 hervorragende mehrfarbige Aufnahmen aus WINNETOU III, für die wir gleichzeitig ein Sammelalbum liefern.

Das Sammelalbum kann der Verbraucher entweder für DM 2,– direkt bei uns oder bei Ihnen kaufen. Ihr Einkauf DM 1,30 pro Stück.

Lehnhardt, Schröter & Co.
Allein-Import von Holden's Kaugummi
54 Koblenz/Rhein
Löhrstraße 135 - Tel. (0261) 3 41 57

Hamburg: Auch zu Opfern bereit sein

Am 23. März haben die Hamburgischen Theaterbesitzer bei ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung unter der tatkräftigen Leitung von Vorsitzer Norbert Haberland die aktuellen Probleme eingehend besprochen. Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes und der ebenso einstimmigen Wiederwahl der turnusmäßig ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Tim Schümann und Hugo Timmermann, standen vor allem Verleihfragen im Mittelpunkt der temperamentvollen Diskussion.

Von einem namhaften Theaterbesitzer wurden zwei zwar nicht mehr neue, aber ganz sicherlich hochaktuelle Thesen aufgestellt, wonach einmal »Einigkeit stark macht« und »Man zu Opfern bereit sein muß«. Übereinstimmung wurde über die Tatsache erzielt, daß jeglicher kollegialer Neid sich nur zu einem Bumerang entwickelt. Überhöhte Leihmieten, vor allem aber über 43% hinausgehende, wurden von allen Sprechern in der Debatte als unerträglich und auch als überflüssig bezeichnet, da das große Filmangebot hohe Preise überhaupt nicht rechtfertigt und die heutzutage häufig nicht mehr handwerksgerechten, sondern schnell zusammengehauenen Filme keine Leihmietenerhöhungen begründen können. Breiten Raum nahmen auch Werbungsfragen ein, wo namens der Hamburger Werbe-Anzeigen FE/FW-Redakteur Hermann Enders über die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes referierte und die Notwendigkeit der Sauberkeit in der Werbung unterstrich. – Die Theaterbesitzer Gretel Draber, Walter Cartun, Otto Peter und Kurt Scheel erhielten die Verbandsnadel in Gold für langjährige Berufszugehörigkeit. Mit großer Betriedigung quittierte die Versammlung den Bericht über die bisherige Arbeit des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater. H-s

das buch zum film

Carneval in Paris

Eine seltsame Begebenheit. Von Curt Goetz. Mit einem Vorwort von Valérie von Martens-Goetz. 161 Seiten. Erschienen bei der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart. Preis: (Leinen) DM 14,80.

Ein Drehbuch aus dem Nachlaß, das erst noch verfilmt werden müßte. So goetzisch und amüsant die Dialoge auch sind, der Stoff paßt nicht unbedingt in unsere derzeitige Publikumsgeschmacksrichtung und kann – vermutlich auch von Regie-Kanonen wie Kurt Hoffmann u. a. kaum auf »modern« frisiert werden. Es handelt sich um einen charmanten Mummenschanz zwischen Historie und Gegenwart, in dem die Mona Lisa von Leonarda da Vinci und König Franz I. von Tizian aus ihren Bilderrahmen im Louvre steigen und sich in den Pariser Corneval stürzen. Das gibt ergötzliche Verwirrungen, die – vielleicht findet sich ein Produzent und Verleih? – auf der Leinwand selbstverständlich entschieden augenfälliger dargestellt werden könnten als dies in Drehbuchform möglich ist. Es wäre ein interessantes Experiment auf Grund dieses gedruckten Drehbuches Umfragen zu veranstalten, ob und wie dieser Stoff in die Verleihprogramme unserer Tage passen würde. -nn

Unseren werten Geschäffsfreunden die traurige Mitteilung, daß mein Geschäftsparfner und Kamerad

Friedrich Eisele

im Alter von 63 Jahren am 19. 3. 66 entschlafen ist.

In stiller Trauer:
Sophia Keller

wir gratulieren

Walter Steinhauer

45 Jahre als Filmjournalist, insbesondere bei Hörfunk und Fernsehen, sowie 65 Lebensjahre – diese Bilanz kannte Walter Steinhauer vor kurzem ziehen. 1921 wurde er Journalist, seit 1924 gehörte er zum Funk. Sein 1943 verbranntes Archiv enthielt 370 000 Meter Filmmaterial, das bis in die Anfänge der Kinematografie zurückreichte. Das 1946 beim Sender Leipzig geschaffene Filmmagazin brachte ihn in Konflikt mit den Kommunisten. 1949 wurde Walter Steinhauer zu 25 Jahren Arbeitslager verurteilt; nach fünf Jahren im Konzentrationslager Bautzen ließ man ihn im Zuge einer Amnestie frei. Er ging in den Westen, wo er zunächst bei der Fachpresse arbeitete und dann zum Funk zurückkehrte. Heute ist das Zweite Deutsche Fernsehen sein Wirkungskreis.

Anne Schümann

Am 3. April 1966 wird die Theaterbesitzerin Anne Schümann, Inhaberin des »Collosseum« der »Holm-Lichtspiele« und des »Palast-Theaters« in Flensburg 80 Jahre alt. 1931 hat der verstorbene Ehemann der Jubilarin, Johannes Schümann, die »Collosseum«-Lichtspiele in Flensburg übernommen, nachdem er bereits seit 1919 als Theaterleiter bei der Ufa gearbeitet hatte und sich seit 1927 als Verleiher betätigte. Nach seinem Tode übernahm die Jubilarin die Betriebe, die jetzt von der Tochter, Dr. Ursula Schümann, geleitet werden. Frau Schümann ist trotz ihres hohen Alters rüstig und rege und nimmt an allen Fragen und Problemen einer Theaterführung lebendigen Anteil. en

bildschirm-notizen

»Pianola-Story«: In den Wien-Film-Ateliers am Rosenhügel entsteht zur Zeit der Fernsehfilm »Pianola-Story«, der als Beitrag Österreichs für das TV-Festival in Montreux gedacht ist. Drehbuchautor, Regisseur und Komponist ist der Wiener Kabarettist Gerhard Bronner. Hauptdarsteller sind der einstige Hollywood-Regisseur Hugo Haas und natürlich ein Pianola, mit dem er in der Musikstadt Wien eine Bleibe zu finden hofft.

»Spaziergang durch das Land des Films«: Im Wien-Film-Atelier Rosenhügel dreht Peter Alexander zur Zeit unter der Regie von Fred Kraus seine neueste Peter-Alexander-Show für das Deutsche Fernsehen. Diese Wanderung ist auf musikalische Erfolgsnummern zugeschnitten. Auch Parodien auf »Goldfinger« und »Winnetou« kommen zu Gehör. W. G.

»Caroline«: Im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks produziert die Bavaria-Atelier-GmbH zur Zeit die Komödie des im Dezember 1965 verstorbenen William Somerset Maugham (Deutsch von Alfred Sperl). Unter der Regie von Fritz Umgelter spielen in den Hauptrollen: Sigrid Marquardt, Hans Caninenberg, E. F. Fürbringer.

»Die verschenkten Jahre«: Der Bayerische Rundfunk produziert demnächst in seinen Studios Unterföhring die Komödie von Gerald Savory. Regie führt Trude Kolman; das Szenenbild entwirft Wolfgang Hundhammer. Es wirken mit: Eva Maria Meineke, Herta Staal, Bert Fortel, Erwin Linder, Michael Hinz, Adolf Spalinger und andere. Die Sendung ist voraussichtlich am 26. Juni im Deutschen Fernsehen zu sehen.

»Die Mielerhöhung«: Carl Borro Schwerla hat für den Bayerischen Rundfunk eine neue Fernseh-Volkskomödie geschrieben, diesmal um ein außerordentlich aktuelles Thema. Das Stück wird als vierzehnte Produktion des »Komödienstadel« im Juli dieses Jahres auf den Bildschirmen zu sehen sein. Es spielen unter anderen: Michl Lang, Erni Singerl, Ruth Kappelsberger, Maxl Graf und – erstmals im »Komödienstadel« – Ingrid Helbig. Regie und Fernsehbearbeitung: Olf Fischer.

die große glocke

MEXIKO verzeichnet eine Zunahme an einheimischen Spielfilmen, die Jahres-Produktion stieg von 25 auf 54. Seine 2500 Filmtheater sehen allerdings trüben Zeiten entgegen, wenn die vorgeschriebenen Eintrittspreise (jetzt etwa zwischen 1,20 und 1,80 DM) nicht bald erhöht werden.

KÖNIGIN ELISABETH und der Herzog von Edinburgh werden an der Premiere von Laurence Oliviers »Othello« am 2. Mai im Londoner Odeon Theatre teilnehmen.

ALFRED HITCHCOCK feierte mit »Torn Curtain« seine 50ste Film-Inszenierung.

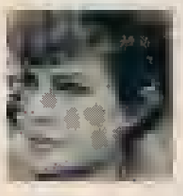
Julie Andrews und Paul Newman spielen die Hauptrollen.

JAPAN wird keine Filme zu den Filmfestspielen von Cannes und Berlin entsenden, beschloß die japanische Filmindustrie. Grund: Krise.

MANFRED SCHNELLDORFER, Eiskunstläufer und Sänger, ist von dem Münchner Produzenten Hermann Wallbrück auf zunächst 20 000 DM, insgesamt jedoch 50 000 DM Schadenersatz verklagt worden. Schnelldorfer hat einen Vertrag über die Mitwirkung in einem Kurzfilm nach Darstellung des Klägers absichtlich nicht eingehalten. hjw

MASCHA MERIL erregte Nizza. Die Behörde wollte die Aufführung ihres neuen Films »La main chaude« unterbinden, weil man da zuviel unbedeckten Busen sieht. Dobei kennt man ihre netten Formen doch schon van der »Verheirateten Frau«.

TOSHIRO MIFUNE zeigte auf der Rückreise von den Kanarischen Inseln, wo er einen Dokumentarfilm über das Leben der dort kreuzenden japanischen Fischer drehte, in Madrid Kurosawas »Tschuboki Sanjurjo«, einen Samurai-Film, in dem er die Hauptrolle spielt. W. P.



MARGIT SAAD überraschte ihr Publikum jetzt auch als Opernsängerin. Sie singt die Titania in Henry Purcells Ballettoper »Feenkönigin«, die ihr Mann Jean-Pierre Pannelle am Münchner Gärtnerplatztheater inszenierte.

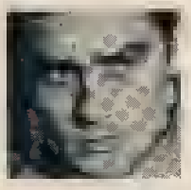
ROSEMARIE GERSTENBERG und Herbert Mensching wurden für die kommende Spielzeit von Intendant Prof. Reichert an das hannoversche Schauspiel verpflichtet. Dem Ensemble werden weiterhin angehören: Anaid Iplicjian, Mathias Fuchs und Volker Lechtenbrink. –s.

KREDITE van insgesomt einer Miliarde Lire hat die Banca Nazionale del Lavoro, Rom, jetzt für zehn italienische Spielfilm-Produktiansvorhaben bewilligt. el

EINSPIELERLÖSE IN SPANIEN: Im ersten Halbjahr 1965 spielten die spanischen Filme 461 409 382 Pesetas, die ausländischen Filme 1 857 707 082 Pesetas ein. Spanien liegt damit auf dem europäischen Filmmarkt nur kurz hinter Italien. W. P.

KLAUS KINSKI soll in einem Farbfilm über das Leben des russischen Tänzers und Choreographen Nijinski die Titelfigur spielen. Rudolf Nurejew wird die Tanzpartien übernehmen.

STEVE MCQUEEN spielt die Hauptralle in dem farbigen Todd-AO-Film »Sand Pebbles« (Sandkörner), der nach dem Roman von Richard McKenna in China gedreht wird. Regie: Rabert Wise. In weiteren Rollen: Richard Attenboraugh, Richard Crenna und Candice Bergen. 20th Century-Fox verleiht.



ALAIN DELON spielt die Titelrolle in einem Film über Leben und Werk des sponischen Dichters Miguel de Cervontes. Regie führt George Sherman. Dulcinea: Ava Gardner.

DAS CASINO-THEATER, das einzige deutsche Lichtspielhaus der New Yorker City, stellte den Betrieb ein. Den Interessenten für deutsche Filme bleibt nach das Wogner-Theater im Stadtteil Brooklyn. A. Schieber, Chef des Houses, hat u. a. »Die große Kür«, »Das hab ich von Papa geternt« und »Charley's Tante« auf dem Programm. J. P.

CURD JÜRGENS wird bei der Verfilmung des Romans »Lieb Vaterland magst ruhig sein« Mitproduzent, Regisseur und Hauptdarsteller sein.

JACK LEMMON übernahm die Hauptralle in »Luv«, der geplanten Verfilmung einer erfolgreichen Kamädie. M. Manulis produziert, Lemman ist Caproducer, Columbia verleiht.

LA RELIGIEUSE, französischer Film von Rivette nach einer Novelle von Diderot, wurde zum Objekt einer parlamentarischen Anfrage an den Premierminister. Wa er dagegen zu tun gedenke . . .

MICHELANGELO ANTONIONI wird am 12. April in London mit den Dreharbeiten zu seinem Film »Die Geschichte eines Mannes und einer Frau an einem sehr schönen Herbsttag« beginnen. Hauptrollen Terence Stamp und Sora Miles. Carla Panti produziert für MGM.

11,78 MILLIONEN FERNSEHGERÄTE gab es am 1. März 1966 in der Bundesrepublik. Im Februar kamen 170 000 neu hinzu.

MICHAEL PFLEGHAR muß sich als Regisseur des Films »Serenade für zwei Spione« in Italien eine Umbenennung in Albert Cardiff gefallen lassen.

HANS KARL SANDMANN, spezialisiert auf Sonderaufgaben der Produktions- und Verleih-Pressearbeit (Ben-Hur, Meuterei auf der Bounty, Hotel International, Das Centfox Festival, Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten u. a. m.) wurde von Atlas-Chef Hanns Eckelkamp für eine Reihe von Aufgaben, namentlich in Verbindung mit Ganovenehre und den internationalen Versionen van Die Legion und Pharao langfristig verpflichtet.

MANOLO SANTANA, der spanische Tennis-Weltmeister wird sich selbst in einem autobiographischen Film spielen W. P.

HELLMUT LANGE, Jean Pierre Kalfon und Horst Frank in »Für eine Handvoll Diamanten«.

Vertragsgebühren

Die Bundeswirtschaftskammer sprach sich kürzlich sehr energisch gegen die Gebührengesetznovelle aus und forderte die Aufhebung des aus dem Jahre 1850 stammenden Gebührengesetzes. Damals sollte im Interesse der Rechtssicherheit das schriftliche Festhalten von Verträgen begünstigt werden; heute erweist die Praxis, daß dies durch die hohen Vergebührungskosten eher hintangehalten wird. Besonders betroffen davon ist die Filmindustrie, bei der es meist um hohe Kapitalwerte in den Verträgen geht und die Vertragsvergebührung einen sehr fühlbaren Betrag in der Gesamtkostenerstellung ausmacht.

Viennale: »Das Bohrloch«

Zusätzlich zu den bereits genannten Titeln, die auf der Viennale (24. bis 31. März) laufen, bringt das Festival der Heiterkeit die Uraufführung der Komödie »Das Bohrloch —

Schlofzimmerstreit	G	SW	III	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	L	S	IV	3	mäßig	o. A.	schlecht
Dschingis Khan	K	S	IV	4	zufrieden	gut	zufrieden
	K	SW	V	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
Cat Ballou — hängen sollst du in Wyoming	G	W	IV	7	gut	gut	zufrieden
	K	W	IV	2	sehr gut	o. A.	mäßig
	K	N	V	2	gut	o. A.	zufrieden
	K	N	V	7	sehr gut	sehr gut	zufrieden
	K	SW	V	2	sehr gut	o. A.	zufrieden
Entscheidung am Big Horn	G	B	IV	3	mäßig	o. A.	mäßig
	G	Sa	V	5	gut	o. A.	mäßig

CONSTANTIN:

Tante Friedo — Neue Lausbubengeschichten	G	W	IV	7	sehr gut	sehr gut	zufrieden
	M	S	III	7	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
	K	SW	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
Nick Carter — Zum Frühstück Blondinen	G	S	IV	10*	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
	G	W	IV	7	sehr gut	zufrieden	gut
	G	Sa	IV	6	zufrieden	o. A.	mäßig
Mordnacht in Manhattan	G	W	IV	4	sehr gut	o. A.	gut
	G	N	III	10	gut	sehr gut	gut
	L	W	V	4	sehr gut	gut	ausgezeichnet
U 2000 — Tauchfahrt des Grauens	G	W	V	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	G	W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	K	SW	V	4	gut	o. A.	gut
Hokuspokus oder: Wie lasse ich meinen Mann verschwinden	K	W	IV	7	sehr gut	o. A.	gut
	M	N	IV	7*	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	M	N	IV	14	gut	gut	gut
Der unheimliche Mönch	K	W	III	6	sehr gut	o. A.	sehr gut
	L	S	IV	4	zufrieden	o. A.	sehr gut
	K	SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
	G	W	IV	4	gut	o. A.	gut
Die Liebesquelle	M	S	IV	4	gut	o. A.	gut
	G	W	V	7	gut	o. A.	gut
	M	W	V	7	zufrieden	zufrieden	mäßig
	K	SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
Serenade für 2 Spione	K	SW	IV	4	schlecht	o. A.	mäßig
	L	S	IV	2	schlecht	o. A.	mäßig
	G	SW	IV	7	gut	gut	gut
Winnetou III	G	W	V	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	L	S	IV	5	gut	o. A.	zufrieden
Hurra — die Rottles kommen	G	W	V	4	zufrieden	mäßig	sehr schlecht
	M	M	V	7	zufrieden	mäßig	mäßig

GLORIA:

Farien mit Piroschka	G	SW	III	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
	G	W	III	7	gut	gut	zufrieden
	M	W	IV	7	mäßig	zufrieden	mäßig
	M	W	IV	7	sehr schlecht	schlecht	sehr schlecht
	M	W	IV	6	mäßig	mäßig	mäßig
Agent 353 kennt kein Erbarmen	K	N	V	4	gut	o. A.	mäßig
	K	S	IV	4	o. A.	o. A.	s. schlecht 8,5%
	M	N	IV	4	ausgez.	sehr gut	sehr gut
Mädchen hinter Gittern	G	W	IV	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
	K	S	IV	4	o. A.	o. A.	schlecht 13,2%

INTER:

Sherlock Holmes größter Fall	G	SW	III	7	gut	zufrieden	gut
	M	W	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
Die Goldpuppen	G	SW	IV	4	gut	zufrieden	zufrieden
	M	N	IV	3	mäßig	zufrieden	sehr schlecht

MGM:

Revanche für Spartacus	G	N	IV	4	mäßig	zufrieden	mäßig
	K	N	V	2	zufrieden	o. A.	zufrieden
	L	W	V	2	gut	o. A.	gut
Sohn des Revolverhelden	G	SW	V	7	o. A.	o. A.	gut
	L	SW	V	2	gut	o. A.	zufrieden
	K	SW	V	2	gut	o. A.	zufrieden
Ein Haufen toller Hunde	K	N	V	4	gut	o. A.	schlecht
	K	SW	V	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G	SW	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden

Schlofzimmerstreit	G	SW	III	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	L	S	IV	3	mäßig	o. A.	schlecht
Dschingis Khan	K	S	IV	4	zufrieden	gut	zufrieden
	K	SW	V	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
Cat Ballou — hängen sollst du in Wyoming	G	W	IV	7	gut	gut	zufrieden
	K	W	IV	2	sehr gut	o. A.	mäßig
	K	N	V	2	gut	o. A.	zufrieden
	K	N	V	7	sehr gut	sehr gut	zufrieden
	K	SW	V	2	sehr gut	o. A.	zufrieden
Entscheidung am Big Horn	G	B	IV	3	mäßig	o. A.	mäßig
	G	Sa	V	5	gut	o. A.	mäßig

CONSTANTIN:

Tante Friedo — Neue Lausbubengeschichten	G	W	IV	7	sehr gut	sehr gut	zufrieden
	M	S	III	7	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
	K	SW	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
Nick Carter — Zum Frühstück Blondinen	G	S	IV	10*	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
	G	W	IV	7	sehr gut	zufrieden	gut
	G	Sa	IV	6	zufrieden	o. A.	mäßig
Mordnacht in Manhattan	G	W	IV	4	sehr gut	o. A.	gut
	G	N	III	10	gut	sehr gut	gut
	L	W	V	4	sehr gut	gut	ausgezeichnet
U 2000 — Tauchfahrt des Grauens	G	W	V	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	G	W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	K	SW	V	4	gut	o. A.	gut
Hokuspokus oder: Wie lasse ich meinen Mann verschwinden	K	W	IV	7	sehr gut	o. A.	gut
	M	N	IV	7*	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	M	N	IV	14	gut	gut	gut
Der unheimliche Mönch	K	W	III	6	sehr gut	o. A.	sehr gut
	L	S	IV	4	zufrieden	o. A.	sehr gut
	K	SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
	G	W	IV	4	gut	o. A.	gut
Die Liebesquelle	M	S	IV	4	gut	o. A.	gut
	G	W	V	7	gut	o. A.	gut
	M	W	V	7	zufrieden	zufrieden	mäßig
	K	SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
Serenade für 2 Spione	K	SW	IV	4	schlecht	o. A.	mäßig
	L	S	IV	2	schlecht	o. A.	mäßig
	G	SW	IV	7	gut	gut	gut
Winnetou III	G	W	V	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	L	S	IV	5	gut	o. A.	zufrieden
Hurra — die Rottles kommen	G	W	V	4	zufrieden	mäßig	sehr schlecht
	M	M	V	7	zufrieden	mäßig	mäßig

GLORIA:

Farien mit Piroschka	G	SW	III	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
	G	W	III	7	gut	gut	zufrieden
	M	W	IV	7	mäßig	zufrieden	mäßig
	M	W	IV	7	sehr schlecht	schlecht	sehr schlecht
	M	W	IV	6	mäßig	mäßig	mäßig
Agent 353 kennt kein Erbarmen	K	N	V	4	gut	o. A.	mäßig
	K	S	IV	4	o. A.	o. A.	s. schlecht 8,5%
	M	N	IV	4	ausgez.	sehr gut	sehr gut
Mädchen hinter Gittern	G	W	IV	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
	K	S	IV	4	o. A.	o. A.	schlecht 13,2%

INTER:

Sherlock Holmes größter Fall	G	SW	III	7	gut	zufrieden	gut
	M	W	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
Die Goldpuppen	G	SW	IV	4	gut	zufrieden	zufrieden
	M	N	IV	3	mäßig	zufrieden	sehr schlecht

MGM:

Revanche für Spartacus	G	N	IV	4	mäßig	zufrieden	mäßig
	K	N	V	2	zufrieden	o. A.	zufrieden
	L	W	V	2	gut	o. A.	gut
Sohn des Revolverhelden	G	SW	V	7	o. A.	o. A.	gut
	L	SW	V	2	gut	o. A.	zufrieden
	K	SW	V	2	gut	o. A.	zufrieden
Ein Haufen toller Hunde	K	N	V	4	gut	o. A.	schlecht
	K	SW	V	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G	SW	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden

RANK:

OSS 117 Pulverfaß Bahia	G	W	III	7	sehr gut	sehr gut	gut
	L	W	V	4	sehr gut	gut	sehr gut
	L	S	IV	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	L	W	V	3	sehr gut	o. A.	gut
Alibi des Todes	L	W	V	2	gut	o. A.	schlecht
	K	SW	V	2	mäßig	o. A.	sehr schlecht

UNITED ARTISTS:

Feuerball	K	N	V	12	zufrieden	o. A.	sehr gut
	M	N	IV	7	gut	sehr gut	ausgezeichnet
	K	SW	IV	4*	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
Was gibt's Neues, Pussy?	K	SW	IV	4	sehr gut	o. A.	mäßig
	G	W	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
Goldfinger	M	N	IV	5	ausgez.	gut	sehr gut
	K	SW	IV	3	sehr gut	o. A.	sehr gut

soeben gestartet

Erste und vorläufige Angaben über den Besuch soeben gestarteter Filme. Nach Abschluß des Einsatzes oder wenigstens sieben Spieltagen erscheinen die Bewertungen im ECHO DER FILME.

Darling (Inter)	Mainz	Prinzess	400 Pl.	sehr gut
	München	Filmcasino	309 Pl.	gut
Derek Flint schickt seine Leiche (Centfox)	Hannover	Rivoli	900 Pl.	gut
	Hannover	Luna	897 Pl.	gut
	Köln	Passage	695 Pl.	überragend
Dick und Doof als Geheimagenten beim FBI (NWDF-Unitas)	Braunschw.	Gloria	973 Pl.	mittel
Dolcha in der Kasbah (MGM)	Berlin	Capital	775 Pl.	Durchschnitt
Ein Loch im Dollar (Adria)	Hannover	Goethehous	668 Pl.	sehr gut
	Hannover	Posthorn	648 Pl.	sehr gut
	München	Atlantik	643 Pl.	überragend
Es (Atlas)	Berlin	Atelier am Zoo	550 Pl.	überragend
	Braunschw.	Damm	919 Pl.	gut
	Hannover	Wellspiele	1100 Pl.	gut
	Heidelberg	Europa	533 Pl.	hervorragend
	Karlsruhe	Studio 3	221 Pl.	hervorragend
	München	Lenbach	652 Pl.	hervorragend
Der Flug des Phönix (Centfox)	Düsseldorf	Residenz	1080 Pl.	gut
Kommissar X: Jagd auf Unbekannt (Gloria)	Braunschw.	City	638 Pl.	gut
Der Kongreß amüsiert sich (Nora)	Düsseldorf	Tonhalle	604 Pl.	Durchschnitt
	Frankfurt	Metro im Schwan	871 Pl.	gut
	Hamburg	UFA-Palast	988 Pl.	gut
	Mainz	Residenz	900 Pl.	gut
	München	Mathäser	1187 Pl.	sehr gut
	Stuttgart	Gloria	1901 Pl.	gut
Die Morde des Herrn ABC (MGM)	Mannheim	Schauburg	900 Pl.	mittel
Rote Linie 7000 (Paramount)	Freiburg	Astoria	984 Pl.	gut

* = Film läuft weiter; Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages

Nr. 24 vom 26. März 1966

echo der filme

Abkürzungen: G = Großstadt, M = Mittelstadt, K = Kleinstadt, L = Landgemeinde, S = Süddeutschland, SW = Südwestdeutschland, W = Westdeutschland, N = Norddeutschland, B = Berlin, Sa = Saarland, Ö = Österreich, Sch = Schweiz. Kategorien der Sitzplatzzahlen: I = über 1400, II = 1000—1400, III = 700—1000, IV = 400—700, V = unter 400

Filmtitel	Ort Bezirk	Platzkategoria	Spieltage	Publikum	Presse	Besuch
ATLAS:						
Polizeirevier Davidswache	G N	IV	3	sehr gut	o. A.	zufrieden
	G W	IV	3	gut	o. A.	zufrieden
Chikago	L W	V	2	gut	o. A.	schlecht
	L W	V	2	sehr gut	o. A.	zufrieden
CENTFOX:						
Sieben reiten in die Hölle	G SW	IV	4	mäßig	o. A.	schlecht
	M S	IV	3	zufrieden	o. A.	schlecht
COLUMBIA-BAVARIA:						
Schlafzimmerstreit	G SW	III	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
	L S	IV	3	mäßig	o. A.	schlecht
Dschingis Khan	K S	IV	4	zufrieden	gut	zufrieden
	K SW	V	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
Cet Balleu — hängen saltst du in Wyoming	G W	IV	7	gut	gut	zufrieden
	K W	IV	2	sehr gut	o. A.	mäßig
	K N	V	2	gut	o. A.	zufrieden
	K N	V	7	sehr gut	sehr gut	zufrieden
	K SW	V	2	sehr gut	o. A.	zufrieden
Entscheidung am Big Horn	G B	IV	3	mäßig	o. A.	mäßig
	G So	V	5	gut	o. A.	mäßig
CONSTANTIN:						
Tante Frieda — Neue Lausbubengeschichten	G W	IV	7	sehr gut	sehr gut	zufrieden
	M S	III	7	ausgez.	ausgez.	ausgezeichnet
	K SW	IV	4	gut	o. A.	sehr gut
Nick Carter — Zum Frühstück Blondinen	G S	IV	10*	sehr gut	o. A.	ausgezeichnet
	G W	IV	7	sehr gut	zufrieden	gut
	G Sa	IV	6	zufrieden	o. A.	mäßig
Mardnacht in Manhattan	G W	IV	4	sehr gut	o. A.	gut
	G N	III	10	gut	sehr gut	gut
	L W	V	4	sehr gut	gut	ausgezeichnet
U 2000 — Tauchfahrt des Grauens	G W	V	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	G W	V	4	sehr gut	o. A.	gut
	K SW	V	4	gut	o. A.	gut
Hokuspokus oder: Wie tasse ich meinen Mann verschwinden	K W	IV	7	sehr gut	o. A.	gut
	M N	IV	7*	sehr gut	sehr gut	sehr gut
	M N	IV	14	gut	gut	gut
Der unheimliche Mönch	K W	III	6	sehr gut	o. A.	sehr gut
	L S	IV	4	zufrieden	o. A.	sehr gut
	K SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
	G W	IV	4	gut	o. A.	gut
Die Liebesquelle	M S	IV	4	gut	o. A.	gut
	G W	V	7	gut	o. A.	gut
	M W	V	7	zufrieden	zufrieden	mäßig
	K SW	IV	4	zufrieden	o. A.	gut
Serenade für 2 Spione	K SW	IV	4	schlecht	o. A.	mäßig
	L S	IV	2	schlecht	o. A.	mäßig
	G SW	IV	7	gut	gut	gut
Winnetou III	G W	V	4	ausgez.	o. A.	sehr gut
	L S	IV	5	gut	o. A.	zufrieden
Hurra — die Rattles kommen	G W	V	4	zufrieden	mäßig	sehr schlecht
	M M	V	7	zufrieden	mäßig	mäßig
GLORIA:						
Ferien mit Piraschka	G SW	III	7	zufrieden	mäßig	zufrieden
	G W	III	7	gut	gut	zufrieden
	M W	IV	7	mäßig	zufrieden	mäßig
	M W	IV	7	sehr schlecht	schlecht	sehr schlecht
	M W	IV	6	mäßig	mäßig	mäßig
Agent 353 kennt kein Erbarmen	K N	V	4	gut	o. A.	mäßig
	K S	IV	4	o. A.	o A.	s. schlecht 8,5%
	M N	IV	4	ausgez.	sehr gut	sehr gut
Mädchen hinter Gittern	G W	IV	4	sehr gut	o. A.	zufrieden
	K S	IV	4	o. A.	o. A.	schlecht 13,2%
INTER:						
Sherlock Holmes größter Fall	G SW	III	7	gut	zufrieden	gut
	M W	IV	7	zufrieden	zufrieden	zufrieden
Die Goldpuppen	G SW	IV	4	gut	zufrieden	zufrieden
	M N	IV	3	mäßig	zufrieden	sehr schlecht
MGM:						
Revanche für Spartacus	G N	IV	4	mäßig	zufrieden	mäßig
	K N	V	2	zufrieden	o. A.	zufrieden
	L W	V	2	gut	o. A.	gut
Sohn des Revolverhelden	G SW	V	7	o. A.	o. A.	gut
	L SW	V	2	gut	o. A.	zufrieden
	K SW	V	2	gut	o. A.	zufrieden
Ein Hauten tolter Hunde	K N	V	4	gut	o. A.	schlecht
	K SW	V	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	G SW	V	4	zufrieden	o. A.	zufrieden

Filmtitel	Ort Bezirk	Platzkategoria	Spieltage	Publikum	Presse	Besuch
NORA:						
Zwei Girls vom roten Stern	G So	II	7	mäßig	mäßig	schlecht
	G SW	III	7	zufrieden	gut	zufrieden
Im Reiche des silbernen Löwen	G So	II	7	zufrieden	o. A.	zufrieden
	K W	II	6	zufrieden	o. A.	zufrieden
	G SW	IV	11	zufrieden	zufrieden	zufrieden
PALLAS:						
Heiße Grüße vom CIA	M S	IV	3	zufrieden	zufrieden	gut
	K N	V	2	zufrieden	o A	gut
	G SW	IV	10	zufrieden	mäßig	gut
RANK:						
OSS 117 Pulverfaß Bohia	G W	III	7	sehr gut	sehr gut	gut
	L W	V	4	sehr gut	gut	sehr gut
	L S	IV	4	sehr gut	o. A.	sehr gut
	L W	V	3	sehr gut	o. A.	gut
Afibi des Todes	L W	V	2	gut	o. A.	schlecht
	K SW	V	2	mäßig	o. A.	sehr schlecht
UNITED ARTISTS:						
Feuerball	K N	V	12	zufrieden	o. A.	sehr gut
	M N	IV	7	gut	sehr gut	ausgezeichnet
	K SW	IV	4*	ausgez.	o. A.	ausgezeichnet
Was gibt's Neues, Pussy?	K SW	IV	4	sehr gut	o. A.	mäßig
	G W	IV	4	zufrieden	o. A.	zufrieden
Goldfinger	M N	IV	5	ausgez.	gut	sehr gut
	K SW	IV	3	sehr gut	o. A.	sehr gut

soeben gestartet

Erste und vorläufige Angaben über den Besuch soeben gestarteter Filme. Nach Abschluß des Einsatzes oder wenigstens sieben Spieltagen erscheinen die Bewertungen im ECHO DER FILME.

Darling (Inter)	Mainz	Prinzess	400 Pl.	sehr gut
	München	Filmcasino	309 Pl.	gut
Derek Flint schickt seine Leiche (Centfax)	Hannover	Rivoli	900 Pl.	gut
	Hannover	Luna	897 Pl.	gut
	Köln	Passage	695 Pl.	überragend
Dick und Doof als Geheimagenten beim FBI (NWDF-Unitos)	Braunschw.	Gloria	973 Pl.	mittel
Delche in der Kasbah (MGM)	Berlin	Capitol	775 Pl.	Durchschnitt
Ein Lach im Dollar (Adria)	Hannover	Goethehaus	668 Pl.	sehr gut
	Hannover	Posthorn	648 Pl.	sehr gut
	München	Atlantik	643 Pl.	überragend
Es (Atlos)	Berlin	Atelier am Zoo	550 Pl.	überragend
	Braunschw.	Damm	919 Pl.	gut
	Hannover	Weltspiele	1100 Pl.	gut
	Heidelberg	Europa	533 Pl.	hervorragend
	Karlsruhe	Studio 3	221 Pl.	hervorragend
	München	Lenbach	652 Pl.	hervorragend
Der Flug des Phönix (Centfox)	Düsseldorf	Residenz	1080 Pl.	gut
Kommissar X: Jagd auf Unbekannt (Glorio)	Braunschw.	City	638 Pl.	gut
Der Kongreß amüsiert sich (Nora)	Düsseldorf	Tonhalle	604 Pl.	Durchschnitt
	Frankfurt	Metro im Schwan	871 Pl.	gut
	Homburg	UFA-Palast	988 Pl.	gut
	Mainz	Residenz	900 Pl.	gut
	München	Mathäser	1187 Pl.	sehr gut
	Stuttgart	Gloria	1901 Pl.	gut
Die Marde des Herrn ABC (MGM)	Mannheim	Scheuburg	900 Pl.	mittel
Rote Linie 7000 (Paramount)	Freiburg	Astoria	984 Pl.	gut

* = Film läuft weiter; Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages

KINEFILME FÜR DIE GANZE WELT...

Millionen Meter Agfa-Gevaert Kinefilm werden jedes Jahr in alle Welt verkauft ....
Kameramänner und Kopierwerke bevorzugen diese Kinefilme für die verschiedensten Zweige unserer Branche. Sie vertrauen auf die vereinigte Forschungsarbeit von Agfa-Gevaert, welche die Basis ist für die hohe Qualität unserer Kinefilm-Produkte.
Aber wir bieten mehr als Qualität: Wissenschaftler und Techniker bieten Ihnen Rat und Service!
Farb- und Schwarzweiss Negativ- und Positivfilme, T.V. - Umkehrfilme für Aufnahme und Kopie, Tonaufnahme- und Duplikatfilme

Bestellungen und Anfragen richten Sie bitte an:
AGFA – GEVAERT AG,
Kine- und Fernsehfilmverkauf,
509 Leverkusen (Tel. 305216)
Zweigbüro München:
Agfa-Gevaert, Kine- und Fernsehfilmverkauf,
8 München 2, Sendlingertor-Platz 7 (Tel. 551756)
Zweigbüro Hamburg:
Verkaufsbüro Agfa-Gevaert AG
2 Hamburg-Wandsbek 1, Ahrensburger Str. 162a
(Tel. 660841-43)

KINEFILME
GEVAERT
AGFA-GEVAERT